

Ausgabe 1/2016
waldverband-ooe.at

Waldverband*aktuell*

Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung

Fachgerechte Holzausformung
Erkennen von Holzfehlern
Persönliche Schutzausrüstung



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDER UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirt-
schaftsfonds für die Entwick-
lung des ländlichen Raums.
Hier investieren Europa in die
ländlichen Gebiete.





Franz Kepplinger
Obmann BWV OÖ

Geschätzte Mitglieder!

Das Jahr 2015 war sowohl für den Wald als auch für die Waldbesitzer sehr turbulent. Nach einem relativ nassen Winter fegte das Sturmtief „Niklas“ am 31. März über unser Land. Ab Mitte des Jahres wurden wir von einer beispiellosen Dürre- und Hitzeperiode heimgesucht. Die Waldbestände wurden durch die Trockenheit und daraufhin durch den Borkenkäfer massiv geschädigt. Dieses Szenario führte bei mehreren Sortimenten zu einem Überangebot am Markt und hatte dadurch Preisreduktionen zur Folge.

Rückblickend betrachtet kann man feststellen, dass Waldbesitzer, die ihren Wald kontinuierlich pflegen und bei guten Marktbedingungen mehr Holz nutzen als im Durchschnitt, sicher besser abschneiden, als jene Waldbesitzer, die eher Vorrat aufbauen und bei Zwangsnutzungen ein noch höheres Risiko in ihren Wäldern haben und somit das meiste Holz auf den Markt bringen, wenn die Marktlage ohnehin angespannt ist. Generell wäre für die Holzpreisentwicklung eine stärkere Inlandsnachfrage sicher sehr positiv. Dabei können wir Waldbesitzer auch einen Teil dazu beitragen, indem wir selber noch mehr mit unserem Baustoff bauen. Erwin Thoma sagte beim Landeswaldbauerntag etwas provokant: „Wer selber Fenster aus Plastik einbaut, der darf sich nicht wundern, wenn sich der Holzpreis nicht nach oben bewegt.“

Jeder Waldbesitzer sollte in Zukunft Botschafter unseres Rohstoffes Holz sein. Ob im eigenen Betrieb, im Gemeinderat, im Gespräch mit Freunden und bei vielem mehr. Wenn wir immer wieder die Vorteile von Holz aufzeigen, sehe ich für die Forst- und Holzwirtschaft aber auch für unsere Umwelt, einer sehr positiven Zukunft entgegen.

Franz Kepplinger



12 Fachgerechte Holzausformung



14 Holzfehler



20 Die OÖ Abschussplanverordnung



18 Persönliche Schutzausrüstung

Bäuerlicher Waldbesitzer Verband

- 4 Rechtzeitig präventiv Holz nutzen
- 5 Neuigkeiten und Änderungen rund um Ihre Waldhelfer
- 6 Forstpflanzenbestellung für das Frühjahr 2016
- 8 Kurzmeldungen und Termine
- 28 Waldbetreuung Pro mente O.Ö. Tagesstruktur Freistadt FA Grubmühle

Thema

- 9 Rosenstatter neuer Vorsitzender

Wald & Wirtschaft

- 10 Schnitttechniken in der Durchforstung
- 12 Fachgerechte Holzausformung
Richtiges Ablängen zahlt sich aus
- 14 Erkennung von Holzfehlern und deren Auswirkungen
- 18 Persönliche Schutzausrüstung und ihre Pflege

Wald & Jagd

- 20 Die OÖ Abschussplanverordnung
Ein Beitrag zur Versachlichung der Wald-Wild-Diskussion

Markt & Radar

- 16 Holzmarktbericht Österreich
Marktradar

Wald & Jugend

- 22 50 Shades of Forestry

Wald & Frau

- 24 Martina Schwab
Mit Wald und Holz groß geworden

Wald & Recht

- 25 Registrierkassenpflicht seit 1. Jänner 2016

26 Aus den Bundesländern

Wald & Holz

- 30 FAIE - der Forstprofi

Titelfoto: Andreas Pilz



Diese Zeitschrift wurde auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die nachhaltige Nutzung von Holz. Der Rohstoff für dieses Papier stammt aus nachweislich nachhaltiger Waldwirtschaft.

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Bäuerlicher Waldbesitzerverband OÖ, 4021 Linz, Auf der Gugl 3, Tel. 0732/655061-0, Fax 050/6902-1444, E-Mail: bwv@waldverband-ooe.at, Home: www.waldverband-ooe.at, DVR: 0701904, ZVR-Zahl: 744438815; Redaktion: Dipl.-Ing. (FH) Andreas Hofbauer; Layout: Ing. Michael Kern; Druck: Universitätsdruckerei Klamper; Papier: PEFC, My Nova matt 80g; Auflage: 26.600 Stück
Allfällige Adressänderungen geben Sie bitte beim jeweiligen Landeswaldverband (Kontakt siehe Impressum) bekannt.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2016 ist der 15. März 2016



Der Aktionstag der Submission am 29. Jänner ist der erste Höhepunkt im forstlichen Kalender.

Rechtzeitig präventiv Holz nutzen

Nicht nur die Witterungsverhältnisse der nächsten Monate sind entscheidend, ob in diesem Jahr wieder große Schadh Holz mengen durch den Kupferstecher und Buchdrucker anfallen, sondern auch jeder einzelne Waldbesitzer kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

IN diesem Winter haben die Maßnahmen zur Käferprävention höchste Priorität. Dazu bedarf es jetzt, in den Wintermonaten, einer aktiven Nutzung der Waldflächen beziehungsweise der Einzelbäume mit potentiell "Käferherd-Risiko". Darunter versteht man vorgeschädigte und geschwächte Fichtenbestände oder -bäume, die der Borkenkäfer bereits als Sekundärschädling befällt und in Folge der Baum leichter abstirbt. Diese vorgeschädigten Bäume bieten eine optimale Brutstätte für die Borkenkäfer und sind meist der Ursprung von Käfernestern. Aus diesem Grund sollte jeder offensichtlich geschwächte Baum aus den Waldflächen entfernt werden. Die Ursachen für vorgeschädigte und geschwächte Fichtenbestände oder -bäume können vielfältig sein und es ist daher eine genaue Besichtigung der gesamten Waldflächen nötig.

Auch aus Ertragsicht ist die

rechtzeitige Schlagerung gefährdeter Fichtenbäume zu dieser Zeit sinnvoll, denn das anfallende Rundholz kann als frisches Holz vermarktet und der Käferholzschlag somit verhindert werden. Außerdem belastet das in den Wintermonaten geerntete Rundholz nicht im Frühsommer ungeplant den Holzmarkt. Ende März sollten die Maßnahmen zur Käferprävention abgeschlossen sein und das gesamte bruttaugliche Material – auch stärkere Äste – aus den Waldflächen entfernt sein. Ab diesem Zeitpunkt ist in den Frühjahrs- und Sommermonaten die regelmäßige Kontrolle (im Abstand von zwei Wochen) der Waldflächen die wichtigste Aufgabe für die Käferbekämpfung.

Gleichbleibende Holzpreise

Der Nadel-Rundholzpreis ist entgegen unserer vehementen Forderungen nach Preiserhöhungen auch im 1. Quartal

2016 auf dem Preisniveau (rund 85 Euro pro Festmeter, BC Qualität, 2a+) des 4. Quartals 2015. Da seitens der Holzverarbeitenden Industrie erwartet wird, dass in den nächsten Monaten auch bei diesem Preisniveau ausreichend Rundholz aus dem In- und Ausland vorhanden sein wird. Zusätzlich ist im Bereich der Sägeindustrie der Absatz von Schnittholz, speziell im Export, unter Druck. Auch die niedrigen Pelletspreise wirken sich negativ auf den Bereich des Sägerestholzes aus.

Der Rundholzbedarf ist von allen Holzverarbeitenden Industrien und Sägewerken gegeben. Es bedarf jedoch einer guten Mengenabstimmung mit Ihrem Waldhelfer, um in einer Normalnutzungszeit keinen unnötigen Marktdruck zu erzeugen. Der Schwerpunkt bei der Waldarbeit soll jetzt auf die notwendige Durchforstung und die Schadholzaufarbeitung gelegt werden. Denn bewirtschaftete Wälder mit stabilen und vitalen Beständen überstehen am besten die unterschiedlichsten Wetterextreme!

Laubholzmarkt

Beim Trendholz Eiche herrscht eine sehr gute Nachfrage und es konnten die Preise teilweise erhöht werden. Derzeit wird die Submission umgesetzt und es ist speziell für die Eiche, die mengenmäßig stärkste Baumart, wieder ein erfreuliches Ergebnis zu erwarten.

Um den Markt bei Eschenholz nicht zu überlasten, empfehlen wir nur durch das Eschentriebsterben geschädigte Bäume zu nutzen. Generell sollten in nächster Zeit die Laubholznutzungen abgeschlossen werden. Je später die Laubholzsaaison voran geschritten ist, umso schwieriger gestaltet sich üblicherweise die Vermarktung!

Unsere Waldhelfer unterstützen Sie gerne bei den Ernteeinsätzen und auch bei Käferholzfragen. Somit können Sie gemeinsam die optimale Nutzung und Vermarktung festlegen.

Kontakt

DI (FH) Andreas Hofbauer
Geschäftsführer BWV OÖ
andreas.hofbauer@waldverband-ooe.at

Neuigkeiten und Änderungen rund um Ihre *Waldhelfer*

Innviertel

Unser langjähriger Waldhelfer Alois Jenichl hat sich in den „Waldhelfer“-Ruhestand verabschiedet. Der BWV OÖ und die Forstberatung der LK OÖ bedanken sich auf diesem Wege für die geleistete Arbeit und die gemeinsamen Stunden im Dienste der OÖ-Waldbesitzer.

Das Betreuungsgebiet von Alois Jenichl wird ab sofort in zwei Teilgebiete - bezirksweise getrennt - aufgeteilt und wie folgt betreut:



Johannes Jodlbauer

Im Bezirk Braunau in den Gemeinden Altheim, Roßbach, St. Veit, Treubach und Polling steht Ihnen ab sofort unser Waldhelfer Johannes Jodlbauer, Hintereck 4, 5273 Roßbach, Tel.: 0650/3722712, E-Mail: johannes-jodlbauer@gmx.at als Ansprechpartner zur Verfügung.



Bernhard Bader

Im Bezirk Ried in den Gemeinden Auzolzmünster, Senftenbach, Geinberg, Mühlheim, Kirchdorf, St. Georgen und Gurten steht Ihnen ab sofort unser Waldhelfer Bernhard Bader, Pischeldorf 17, 4983 St. Georgen bei Obernberg, Tel.: 0676/83055300 oder 07758/30108, E-Mail: bader.bernhard@web.de als Ansprechpartner zur Verfügung.

Bezirk Ried

Ab 1. Jänner 2016 beendet unser Waldhelfer Markus Raschofer seine Waldhelfertätigkeit in der Gemeinde St. Marienkirchen. Die Betreuung der Mitglieder in dieser Gemeinde erfolgt in Zukunft durch unsere beiden Waldhelfer:



Franz Hartinger

Franz Hartinger, Manaberg 1, 4926 St. Marienkirchen, Tel.: 0650-9005338, E-Mail: franz.hartinger@inext.at



Josef Gadermaier

Josef Gadermaier, Edt 1, 4906 Eberschwang, Tel.: 0664/1257494, E-Mail: josef@easy-forest.at

Traunviertel

Bezirk Vöcklabruck

Mit Ende des vorigen Jahres legte auch Waldhelfer Josef Rauchenzauner, Egg 5, 4890 Weißenkirchen im Attergau seine Waldhelfertätigkeit in den Gemeinden Weißenkirchen im Attergau und Frankenmarkt zurück. Josef war 30 Jahre als Waldhelfer für die Waldbesitzer in seinem Einsatzgebiet tätig.

Der BWV OÖ und die Forstberatung der LK OÖ bedanken sich für die geleistete Arbeit.



Franz Nöhmer

Das südliche Waldgebiet von Weißenkirchen im Attergau Richtung Lichtenberg wird zukünftig von Waldhelfer Franz Nöhmer, Buch 11, 4880 St. Georgen im Attergau, Tel.: 07667/21880 bzw. 0676/6341323 betreut.



DI (FH) Helmut Huber

Um die nördlichen Waldgebiete von Weißenkirchen im Attergau und die Gemeinde Frankenmarkt kümmert

sich ab sofort Waldhelfer Dipl.-Ing. (FH) Helmut Huber, Walchen 20, 4870 Vöcklamarkt, Tel.: 07682/6550 bzw. 0664/1609706.

Mühlviertel

Bezirk Freistadt



Leo Weinzinger

Gemeinsam mit seinem Vater Josef Weinzinger führt Leo Weinzinger, wohnhaft in Prendt 9, 4263 Windhaag seit Herbst 2015 die

Waldhelfertätigkeit durch. Leo Weinzinger führt bereits den elterlichen Betrieb und absolviert derzeit die Forstwirtschaftsmeistersausbildung.

Er ist unter der Telefonnummer 0660/1434311 oder via E-Mail: leo.weinzinger@gmx.net erreichbar.



Billy Weinzinger

Zusätzlich zum gesamten Waldhelfer-Dienstleistungsangebot bietet Leo Weinzinger auch die Organisation und Durchführung von Aufforstungen an. Dabei ist er für die Bäuerlichen Forstpflanzenzüchter in gesamt Oberösterreich im Einsatz.

Der BWV OÖ und die Forstberatung der LK OÖ wünschen den neuen Waldhelfern für diesen neuen Aufgabenbereich viel Freude, Kraft und Erfolg.



Jetzt Forstpflanzen für "Ihren Standort" bestellen.

Foto: BFZ, A. Teufer

Forstpflanzenbestellung für das Frühjahr 2016

DIE Monate März, April bis ca. Ende Mai (je nach Witterung und Höhenlage) sind der ideale Zeitraum, um junge Forstpflanzen zu setzen. Der Boden hat ausreichend Feuchtigkeit, was das Anwachsen der jungen Pflanzen begünstigt. Für einen guten Erfolg bei der Aufforstung sind die Wahl der passenden Pflanztechnik und die Verwendung von qualitativ hochwertigen Forstpflanzen, die dem jeweiligen Standort entsprechen sollten, ausschlaggebend.

Der Verein der Bäuerlichen Forstpflanzenzüchter, kurz BFZ, als Fachverband der Landwirtschaftskammer OÖ, bietet auch heuer wieder standortgerechte, qualitativ hochwertige und für jede Höhenlage passende Forstpflanzen, Christbaumpflanzen und verschiedene Landschaftsgehölze

(Sträucher). Durch die Betriebsstruktur des BFZ (viele eigenständige Forstgärten über ganz OÖ verteilt und in unterschiedlichen Höhenlagen gelegen), kann den Bestellwünschen der Waldbesitzer entsprochen werden.

Um in der kurzen Zeit den Forstpflanzenverkauf für alle Beteiligten reibungslos zu bewerkstelligen, haben wir auch heuer wieder einen Bestellschein (siehe gegenüberliegende Seite) für die forstlich wichtigsten Baumarten beigelegt. Sofern Ihr örtlicher Waldhelfer nicht bereits Ihre Bestellung entgegengenommen hat, können Sie mit dieser Liste Ihre Forstpflanzen beim zuständigen Waldhelfer oder bei Ihrem Forstberater von der Bezirksbauernkammer bestellen. Die Auslieferung

erfolgt nach Abstimmung/Abklärung mit dem zuständigen Waldhelfer oder Forstberater.

Möchten Sie die Pflanzen selbst von einem unserer Forstgärten abholen, dann schicken, mailen oder faxen Sie den ausgefüllten Bestellschein an die oben angeführte Adresse. Hier ist es wichtig das Feld „Selbstabholung in der Kalenderwoche ...“ auszufüllen und anzukreuzen, in welchem Forstgarten Sie die Pflanzen abholen möchten. Die bestellten Forstpflanzen oder Sträucher werden dann in der gewünschten Kalenderwoche im jeweils angekreuzten Forstgarten für Sie bereitstehen.

Für alle Mitglieder des Bäuerlichen Waldbesitzerverbandes (BWV) gilt der „ab 1.000 Stück-Preis“ (siehe Bestellschein auf der gegenüberliegenden Seite!), egal wie viele Forstpflanzen für die eigene Aufforstung oder Nachbesserung gebraucht werden!

Bei bevorstehenden Aufforstungen größerer Flächen ist es ratsam bereits vor dem Pflanzenankauf mit dem zuständigen Bezirksförster oder Forstberater der Bezirksbauernkammer Kontakt aufzunehmen, damit Sie sich eine fachgerechte Beratung über Pflanzenwahl und die dazu mögliche Förderung sichern.

Der BFZ nimmt die Produktion vom Samen bis zur verkaufsfähigen Pflanze sehr ernst, um Sie bei der Aufforstung anfallender Flächen bestmöglich mit herkunftsrichtigen, zum Standort passenden und qualitativ hochwertigen Forstpflanzen zu versorgen.

Detailinformationen finden Sie unter www.bfz-gruenbach.at.

„Bauern erzeugen Forstpflanzen für die Bauern!!!“

BÄUERLICHE FORSTPFLANZENZÜCHTER

4264 GRÜNBACH, HELBETSCHLAG 30, Tel. 07942/73 407, Fax: 07942/73 407-4, office@bfz-gruenbach.at

FORSTPFLANZENBESTELLUNG:

Frühling 2016

Name: _____
 Anschrift: _____
 Tel.: _____

Waldhelfer

Seehöhe: bis 600m / 600 - 900m / über 900m

Selbstabholung in:

- Mühdorf a.d. Donau
 Helbetschlag b. Freistadt
 Frankenmarkt
 Otterbach b. Schärding
 Wels

Abgabe: Nadelbaumarten: 50 Stück je Bund; Laubbaumarten: 25 Stück je Bund
 Landschaftsgehölze, Pappel, Heister: 10 Stück je Bund; Fi 70+: 25 Stück je Bund

Die Auslieferung erfolgt immer auf ganze Bund aufgerundet!

EDV-Nr.	Preis €	Stück	BAUMART (Sortierung)	EDV-Nr.	Preis €	Stück	BAUMART (Sortierung)
Gesamt-Best.Menge: 50-1.000 Stk. / ab 1.000 Stk.				Gesamt-Best.Menge: 25-1.000 Stk. / ab 1.000 Stk.			
1014	0,53 / 0,43		Fichte klein (30/50)	2025	1,09 / 0,96		Bergahorn klein (80/120)
1015	0,58 / 0,45		Fichte mittel (40/60)	2026	1,28 / 1,18		Bergahorn mittel (120/150)
1016	0,62 / 0,48		Fichte groß (50/70)	2027	1,49 / 1,28		Bergahorn groß (150/200)
1017	0,68 / 0,55		Fichte sehr groß (70+)				
1018	0,96 / 0,82		Fichte Topf (30/50)	2164	1,01 / 0,81		Roteiche (50/80)
				2165	1,12 / 0,90		Roteiche (80/120)
1022	0,78 / 0,67		Tanne klein (15/30)	2065	1,21 / 1,05		Esche klein (80/120)
1023	0,85 / 0,74		Tanne mittel (20/40)	2066	1,42 / 1,26		Esche mittel (120/150)
				2083	0,81 / 0,64		Rotbuche (40/60)
				2084	0,95 / 0,79		Rotbuche (60/80)
1044	0,59 / 0,48		Lärche klein (30/50)	2085	1,09 / 0,94		Rotbuche (80/120)
1045	0,64 / 0,53		Lärche mittel (40/60)				
1046	0,68 / 0,59		Lärche groß (50/70)	2123	0,81 / 0,68		Stieleiche (40/60)
1047	0,74 / 0,67		Lärche sehr groß (70+)	2124	0,99 / 0,81		Stieleiche (60/80)
1050	1,09 / 0,95		Lärche Topf (25/50)	2125	1,12 / 0,91		Stieleiche (80/120)
				2104	1,00 / 0,81		Hainbuche (50/80)
1063	0,46 / 0,39		Weißkiefer mittel (20/40)	2105	1,17 / 0,96		Hainbuche (80/120)
1064	0,50 / 0,42		Weißkiefer groß (25/50)	2184	0,81 / 0,65		Schwarzerle klein (50/80)
				2185	0,86 / 0,69		Schwarzerle mittel (80/120)
1084	0,79 / 0,67		Douglasie (30/50)				
1086	0,91 / 0,78		Douglasie (50/70)				
1087	0,95 / 0,82		Douglasie (70+)	2245	1,21 / 0,96		Winterlinde (80/120)
1093	0,58 / 0,49		Blaufichte (20/40)	2205	0,81 / 0,65		Weißerle (Grauerle) (80/120)
				2206	0,87 / 0,72		Weißerle (Grauerle) (120/150)
1113	0,98 / 0,83		Edeltanne (20/40)				
				2215	1,21 / 1,05		Vogelkirsche (80/120)
1164	0,79 / 0,66		Riesentanne (25/50)	2278	2,90 / 2,55		Pappel (200/300)
1165	0,84 / 0,71		Riesentanne (50+)	2265	1,21 / 0,97		Sandbirke (80/120)
				2286	2,12 / 1,78		Schwarznuß (120/150)
1246	1,21 / 1,11		Gartenthujе (50/80)				
				9110	36,00 / Stk		Winkelhaue
1256	0,92 / 0,78		Riesenthujе (50+)	9105	1,25 / Stk.		Einzelschutz Gitter (120 cm)
				9106	1,80 / Stk.		Einzelschutz Rohr (12°0 cm)
1142	0,77 / 0,69		Nordmannstanne (15/30)	9155	0,95 / lfm		Zaun 50 lfm/150cm, rehwildsicher
1143	0,90 / 0,81		Nordmannstanne (20/40)	9156	1,43 / lfm		Zaun 50 lfm/160cm, hasendicht
				9107	0,55 / Stk.		Fegespirale, 75 cm
				9108	0,87 / Stk.		Stachelbaum, 120 cm
				9111	0,14 / Stk.		Verbissschutzmanschette
				9000	49,50 / l		Fastac Forst, 1 l

Die Pflanzenpreise verstehen sich exklusiv der gesetzlichen Umsatzsteuer, das Zubehör exklusiv 20% Ust.
 Wir führen auch weitere Baum- und Straucharten. Genauere Informationen finden Sie unter www.bfz-gruenbach.at

Wir danken für Ihre Bestellung!

Datum, Unterschrift:



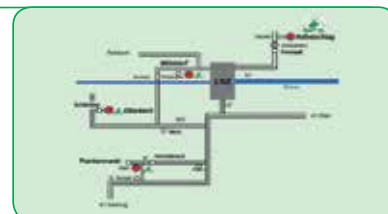
Unsere Forstgärten mit Verkaufsstellen sind zu folgenden Zeiten geöffnet:

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr von 8-11:30 und 13-17 Uhr,

Helbetschlag b. Freistadt:
 Tel.: 07942 / 73 407

Mühdorf bei Feldkirchen a.d. Donau
 Tel.: 07233 / 6533
 0664 / 467 99 90

Forstgarten Frankenmarkt:
 Tel.: 07684 / 8850
 Mobil: 0664 / 964 26 27



Verkaufsstelle Otterbach b. Schärding
 Tel.: 0664 / 467 9991
 Abholung gegen Vorbestellung
 Mo-Fr von 8-10 Uhr

Verkaufsstelle Wels „Humergut“
 Fam. Hofmair in Oberlaab 1,
 Abholung gegen Vorbestellung
 Mo-Fr von 8-10 Uhr. Tel.: 0650 / 331 15 92



Persönliches

Wir trauern um Johann Litzlbauer

Johann Litzlbauer, ein langjähriger Waldhelfer und Wegbeleiter des BWV OÖ aus Arnberg, Gemeinde Mettmach, Bezirk Ried, verstarb am 28. November im 78. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit. Johann Litzlbauer war bis vor kurzem noch aktiver Waldhelfer und bis zuletzt immer noch aktiv um das Wohlergehen unserer Mitglieder bemüht. Johann Litzlbauer übte seine Waldhelfertätigkeit immer zuverlässig und mit hohem persönlichen Engagement aus. Wir werden unseren ehemaligen, verdienstvollen Waldhelfer in ehrenvoller Erinnerung behalten.



Der Aktionstag – ein Fixpunkt im forstlichen Terminkalender.

Wertholzsubmission 2016

Am Freitag, den 29. Jänner 2016 findet ab 9 Uhr in St. Florian bei Linz der Aktionstag zur Wertholzsubmission statt. Bei dieser Veranstaltung wird den interessierten Besuchern neben der Ergebnispräsentation, wo zu allen verkauften Stämmen sowohl die Anzahl der Gebote als auch die erzielten Preise pro Festmeter ersichtlich sind, ein informatives Rahmenprogramm geboten. Im nahegelegenen Spallerwald führt HR DI Christoph Jasser vom Land OÖ durch die Eichenversuchsflächen und im Submissionszentrum gibt es Fachvorträge von Univ. Prof. DI Dr. Eduard Hochbichler und DI Michael Reh von der LK OÖ zum Thema „Strukturierter Mischwald - Baumartenwahl und Bewirtschaftungskonzepte“.

Termine

BWV OÖ

Aktionstag der Wertholzsubmission 2016

am 29. Jänner 2016, 9 bis 14 Uhr, St. Florian, Submissionsplatz

51. OÖ Landeswaldbauerntag

am Donnerstag, den 10. November 2016 um 9.15 Uhr in der Kürnberghalle, Leonding

LFI-Veranstaltungen

Anmeldung unter 050/6902-1500.

Forstwirtschaft im Paragraphendschängel

am 26. Jänner 2016, 8.30 bis 16.30 Uhr
BBK Wels

Waldbauseminar – Modul Verjüngungsverfahren

am 10. Februar 2016, 9 bis 17 Uhr
Gasthaus Wohlmuth, Zell an der Pram

Beurteilung und Bewertung von Wildschäden

am 25. Februar 2016, 8.30 bis 16.30 Uhr
Gasthaus Maurerwirt, Kirchschlag
am 10. März 2016, 8.30 bis 16.30 Uhr
Gasthaus Enichlmayr, Ohlsdorf
am 7. April 2016, 8.30 bis 16.30 Uhr
Gasthaus Mayr, Wolfen

Waldbauseminar – Modul Bestandesbegründung

am 17. März 2016, 9 bis 17 Uhr
BBK Ried (im Messegelände)

Forstliche Ausbildungsstätte Ort

Anmeldung und genauere Informationen (z.B. Kurskosten) unter 07612/64419-0

BFW-Praxistag

am 27. Jänner 2016

Forstfacharbeitertrainingskurs

vom 1. bis 26. Februar 2016

Ausbilderlehrgang

vom 8. bis 12. Februar 2016

Seminar „Baumwert – das unbekannte Produkt“

am 4. Februar 2016

Waldwirtschaft für Einsteiger - Praxiswoche

vom 22. bis 26. Februar 2016

Motorsägengrundkurs

vom 29. Februar bis 4. März 2016

Zertifikatslehrgang „Forstlicher Praxistrainer“

vom 29. Februar bis 11. März 2016

Waldwirtschaft für Einsteiger

vom 7. bis 11. März 2016

Motorsägengrundkurs

vom 14. bis 18. März 2016

Basiskurs Waldbewirtschaftung

vom 29. bis 30. März 2016

Abendkurs Ketten- instandsetzung

am 8. April 2016

Freischneiderschulung

am 18. April 2016

Motorsägengrundkurs

vom 25. bis 29. April 2016

Waldwirtschaft für Einsteiger

vom 25. bis 29. April 2016

Seminar „Biologischer Forstschutz“

vom 3. bis 4. April 2016

Zertifikatslehrgang „Forst und Kultur“, Modul 3

vom 9. bis 13. April 2016

Baumsteigegrundkurs Modul 1

vom 9. bis 13. April 2016

Seminar „Qualitätssicherung bei Bestandesbegründung und Aufforstung“

am 7. Mai 2016

Veranstaltung des Forstvereins für OÖ und Salzburg

Anmeldung erforderlich per Mail unter forstverein@lk-ooe.at oder per Fax unter 050/6902-91440

Veranstaltung zum Thema „Forstschutz – Borkenkäfer“

am 24. Februar 2016
Forstliche Ausbildungsstätte Ort, Gmunden



Rosenstatter neuer Vorsitzender

MIT 1. Jänner 2016 hat Ök.-Rat Rudolf Rosenstatter, Obmann des Waldverbandes Österreich, das Amt des Vorsitzenden der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) angetreten. Rosenstatter ist damit höchster Repräsentant der Wertschöpfungskette Holz in Österreich. Erstmals seit Gründung dieser europaweit einzigartigen Plattform übernimmt mit Rosenstatter ein Vertreter des Waldverbandes Österreich diese verantwortungsvolle Aufgabe. Ziel der sechs Trägerorganisationen – Waldverband Österreich, Landwirtschaftskammer Österreich, Fachverband der Holzindustrie Österreichs, Fachverband der Papierindustrie Österreich sowie Austropapier-Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie, ist es, Holz in allen Anwendungsbereichen als Bau- und Werkstoff sowie Energieträger zu forcieren.

Arbeitsschwerpunkte

Als Schwerpunkte seiner Vorsitzführung hat Rosenstatter folgende Themen herausgestrichen:

- Sicherstellung einer flächendeckenden, nachhaltigen Waldbewirtschaftung zur Sicherung der Rohstoffbasis der erfolgreichen Wertschöpfungskette Holz.
- Steigerung des Holzeinsatzes insbesondere im Bauwesen als maßgeblichen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung und für den Klimaschutz. Die Vereinbarungen zu einem globalen Klimaschutzabkommen im Dezember 2015 in Paris sollen dabei in Europa Richtschnur für die Forcierung des Holzbaues werden.
- Etablierung einer neuen Imagekampagne für die aktive Waldbewirtschaftung

und Holzverwendung in der breiten Öffentlichkeit gemeinsam mit den proHolz-Organisationen.

Volkswirtschaftliches Schwergewicht

Die heimische Produktion und Weiterverarbeitung von Holz leistet seit vielen Jahren einen erheblichen volkswirtschaftlichen Beitrag, was Beschäftigung, Produktionswert und Export betrifft. Von den 172.000 Betrieben, in denen Forst und Holz rund 300.000 Menschen Arbeitsplätze und Einkommen bietet, spannt sich der Bogen zur wirtschaftlichen Bedeutung der Branche mit einem durchschnittlichen Produktionswert von rund 12 Mrd. Euro jährlich und einem Außenhandelsüberschuss von rund 3,5 Mrd. Euro pro Jahr. Dies macht die Wertschöpfungskette Holz neben dem Tourismus zu einem volkswirtschaftlichen Schwergewicht in Österreich.

Neben den Entscheidungsgremien von FHP sind Arbeitskreise wie z.B. Werksübernahme, Holzernte, Holzfluss, Holzbilanz und Energie eingerichtet, an denen Experten aus der gesamten Forst- und Holzwirtschaft mitwirken. Durch die spartenübergreifende Zusammenarbeit, Bündelung gemeinsamer Interessen sowie durch die Ausgestaltung gemeinsamer Rahmenbedingungen wie z.B. die Österreichischen Holzhandelsusancen, den FHP-Musterschlussbrief und Lieferchein, Ausarbeitung des elektronischen Werksabmaßes und nicht zuletzt die Auflage von zahlreichen Bildungs- und Schulungsunterlagen, hat FHP bedeutenden Einfluss auf die positive Entwicklung der gesamten Wertschöpfungskette Holz.



Ök.-Rat RUDOLF ROSENSTATTER
Obmann Waldverband Österreich

Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer

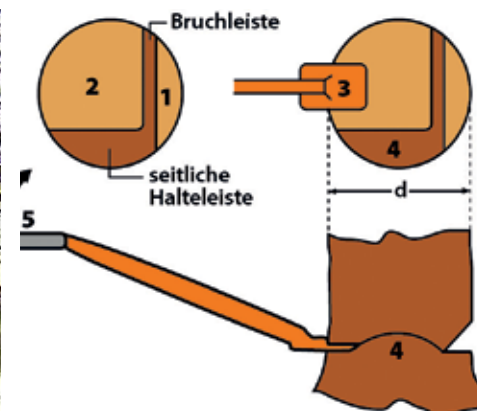
2015 war in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Schädereignisse wie Schneebruch, Trockenschäden und Borkenkäferkalamitäten wurden dank der aktiven Waldbewirtschaftung unserer Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer größtenteils erfolgreich bewältigt. Nichtsdestotrotz muss weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Borkenkäfersituation gelegt werden, um weitere Kalamitäten vorzubeugen. Auf unser Drängen hin wurde vom Ministerium für ein lebenswertes Österreich ein Borkenkäferpaket für 2016 geschnürt.

Die Forderung einer generellen Öffnung von Forststraßen und Waldwegen für Mountainbiker hielt uns gesellschaftspolitisch in Atem. Dank des Schulterenschlusses mit dem Österreichischen Forstverein konnten mit der Aktion „Sicherheit im Wald für alle“ im November 70.000 Unterschriften an HBM Ruppreecher übergeben und dem grenzenlosen Mountainbiker im Wald eine erste Absage erteilt werden. An dieser Stelle ein herzliches Danke für die zahlreiche Unterstützung. Aufgrund des positiven Echos wird die Aktion bis Ende April 2016 weitergeführt. Jede Unterschrift zählt!

Die marktkonforme Bereitstellung von Frischholz wird uns speziell im Frühjahr beschäftigen. Eine aktive Waldbewirtschaftung sowie Pflegemaßnahmen sind die besten Investitionen in Ihren Wald. Nutzen wir die nun anlaufende Forstförderung und investieren wir in die Zukunft unserer Wälder. Eine besondere Herausforderung im kommenden Jahr ist der Schutz des Eigentums. Begierlichkeiten unterschiedlicher Interessengruppen sowie der vielfältigen Waldnutzung müssen in verträgliche Bahnen gelenkt werden.

Beste Grüße!
Ök.-Rat Rudolf Rosenstatter

Schnitttechniken in der Durchforstung



Die wichtigsten Eingriffe im Bestand geschehen in den frühen Altersklassen. Was man in der Jugend versäumt, ist bei älteren Wäldern schwer auszugleichen. Werden die ersten Pflegeeingriffe wie Stammzahlreduzierung und Mischwuchsregulation vorwiegend mit Freischneider oder händisch mit Heppen durchgeführt, so wird bei der Durchforstung meist die Motorsäge bzw. der Harvester verwendet.

DIPL.-ING. SIEGFRIED BIRNGRUBER

Wenn möglich sollte man bei Durchforstungen eine **leichte Motorsäge** benützen. Die Unfallgefahr steigt mit der Erschöpfung an. Leichte Motorsägen um die 5 kg Gewicht, Hubraum 40 - 50 cm³ bzw. ca. 4 PS Leistung sind für Durchforstungen optimal (beispielsweise Husqvarna 550 XP oder Stihl 241 o.ä.) und bieten ausreichend Reserven bei der Fällung einzelner stärkerer Bäume.

Schlagortvorbereitung

Genauso wie bei der Starkholzfällung muss auch bei der Durchforstung der **Gefahrenbereich gekennzeichnet** werden. Laut "Forstliche Kennzeichnungsverordnung" sind nur die bekannten gelben, runden Schilder mit den Zusatztafeln

für die Kennzeichnung des Gefahrenbereichs geeignet. Alle anderen Absperrungen, wie quergestellter Traktor, diverse Absperrbänder sowie selbst geschriebene Tafeln sind zwar gut gemeint, entbehren aber jeder Rechtsgrundlage.

Bevor man mit der Fällung beginnt, sollte man unbedingt **Rückegassen** anlegen. Diese werden im Abstand von 20 m annähernd senkrecht zur Forststraße angelegt. Die Bäume werden dann fischgrätzförmig zu diesen Rückegassen geschlägert. Dadurch wird die Holzbringung mittels Traktorseilwinde bzw. Rückewagen deutlich erleichtert. Der Waldbestand sollte zukünftig nur mehr auf diesen Rückegassen befahren werden, um die unerwünschte Bodenverdichtung mit entsprechenden Folgeschäden, wie z.B. der Rotfäule etc., zu verhindern. Optimal ist ein Anschluss an die nächste

Forststraße um das Wenden im Bestand zu vermeiden. Das Befahren soll bei geringer Hangneigung in Falllinie erfolgen, um ein seitliches Abrutschen bei feuchter Witterung zu verhindern. In Hanglage soll Wert auf notwendige Ketten auf den Rädern und gegebenenfalls bremsbaren Kranwagen gelegt werden.

Vorausgesetzt wird bei jeder Motorsägearbeit eine entsprechende **persönliche Schutzausrüstung** (Schnittschutzhose, Forsthelm, schnittfeste Forststiefel, Handschuhe und Erste-Hilfe Packerl) und eine normgerechte Motorsäge mit Kettenbremse. Baumfällungen sollten, wenn möglich, nicht als Einmannarbeit stattfinden. Selbst kleinere Unfälle (z.B.: eingeklemmt werden) können tragische Ausmaße annehmen. Die Mitnahme eines Handys und die Information von Angehörigen über den genauen Arbeitsort

Bild links: leichtes Ausbringen durch "Fällboy".
Bild oben: kräfteschonender Fällheberschnitt.
Bild unten: Aufasten vor dem Umschneiden -
Kette ist rechts vom Stamm. Fotos (3): SVB

Schwertschärfe steht. Dadurch wird ein gefährlicher Rückschlag der Schwertschärfe verhindert. (Bild unten)

Schnitttechniken

Die Schnitttechniken in jungen Beständen unterscheiden sich wesentlich von denen der Altholzernste. Bei dünnen Stämmen bis Armstärke (max. 15 cm Stockdurchmesser) wird vorwiegend der **Schrägschnitt** angewandt. Dabei schneidet man in einem Winkel von ca. 20 Grad aus einer leicht hockenden Stellung. Die Schwertschärfe soll etwa 5 cm über den Schnitt ragen, damit der Baum über das Schwert in die Bringungsrichtung abgleiten kann. Der ergonomisch, rückschonende Vorteil besteht darin, dass sich der Motorsägenführer nicht zu Boden bücken muss und das Gewicht der Motorsäge auf den Oberschenkeln abgestützt wird.

Im steilen Gelände wird der Schrägschnitt, seitlich stehend, talseitig beginnend Richtung bergwärts geführt. Eine exakte Einhaltung der Fällrichtung ist dabei nicht immer möglich.

Fällschnitt mit waagrechttem Schnitt (Schwachholzschnitt). Dieser herkömmliche Fällschnitt eignet sich für Bäume mit 10 bis 20 cm Stockdurchmesser. Nach dem Schneiden eines kleinen Fallkerbs (ca. 1/5 des Stockdurchmessers) wird der Fällschnitt mit ziehender Kette ohne Bruchstufe durchgeführt. Dabei braucht der Motorsägenführer die Position nicht ändern. Die Bruchleiste von 1/10 des Stockdurchmessers bleibt stehen und wirkt als Scharnier beim Fallen des Baumes. Die Richtung des Fallkerbs gibt die exakte Fallrichtung des Baumes an. Das Umdrücken kann dann bei weggestellter Motorsäge selbst oder mittels einer Hilfsperson mit einer Druckstange erfolgen. Die Stange verhindert dabei eine Annäherung in den Gefährdungsbereich der Motorsäge (2 m) und erlaubt eine bessere Verteilung der Kraft auf den Baum.

Eine ergonomisch bessere Methode ist die Anwendung des **Fällheberschnitts**. Diese eignet sich für Bäume bis ca. 25 cm Stockdurchmesser. Nach Anlegen eines kleinen Fallkerbs (ca. 1/5 Ø) mit schiebender Kette, wird aus der gleichen Position, mit ziehender Kette in gleicher Höhe mit der Fallkerbsohle, der zweite Schnitt gesetzt. Dabei muss jedoch seitlich eine Halteleiste von ca. 1/4 - 1/5 Ø belassen werden. Nach dem Einschieben

des Fällhebers wird diese Halteleiste schräg von oben durchtrennt. Durch den schrägen Schnitt wird die unerwünschte Berührung der Sägekette mit dem Fällheber vermieden. Abschließend wird der Baum durch Anheben des Fällhebers bei geradem Rücken mittels Beinkraft zu Fall gebracht. (Bild oben)

Eine eher unbekannt Methode für Schwachholz ist die Fällung mit dem **"Fällboy"**. Diese spezielle Kunststoffwanne wird gerne in dicht geschlossenen Beständen in flachem und mäßig steilem Gelände verwendet. Der Baum wird vorher mit einem Seil umschlungen, welches zur Spitze der Wanne führt. Mittels Schrägschnitt oder mit Hilfe eines Keils rutscht der Stamm vom Stock in den Fällboy. Anschließend wird dieser wie ein Schlitten ausgezogen (Bild links).

Bei stark verspannten, dünneren Bäumen besteht die Gefahr des Aufreißen, wenn man an der Zugseite einschneidet. Der **V-Schnitt** kann bei diesen gefährlichen Stämmen angewendet werden. Dazu wird schräg zur gewünschten Fallrichtung rechts und links ein Fallkerb angelegt. Diese Kerben müssen sich unbedingt überschneiden. Anschließend wird von hinten der Baum abgeschnitten. Dabei muss auf einen sicheren Stand seitlich der Fällrichtung geachtet werden. Durch die seitlich durchtrennten Fasern der beiden Fallkerbe kann der Baum nicht mehr aufreißen.

Hängengebliebene, schwache Bäume sind unverzüglich zu Fall zu bringen. Dies geschieht entweder mittels Ausziehen mit dem Sappel, durch Abdrehen mit einem Wendehaken bzw. Abschaukeln oder händischem Austragen bei schwachen Bäumen. Letztere Methode sollte aufgrund der hohen Belastung im Rückenbereich eher vermieden werden. Hilfreich bei der Vorrückung sind Handwendehaken, Handpackzangen und Handsappeln. Diese ermöglichen eine ergonomische, kräfte- und rückschonende Bringung.

Die Einhaltung der sicherheitstechnischen Aspekte und kräfteschonenden, ergonomischen Arbeitsweisen erhöhen die Produktivität bei der Waldarbeit und sichern durch wichtige Pflegemaßnahmen - wie die Durchforstung - die Qualität und Produktivität der Waldbestände für die zukünftigen Generationen.



Fachgerechte Holzausformung: Richtiges Ablängen zahlt sich aus

Die jährliche Holznutzung beläuft sich in Österreich auf rund 17 Mio. Erntefestmeter. Die Kleinwaldbesitzer liefern den überwiegenden Anteil des österreichischen Holzes. Im Kleinwald (Betriebe unter 200 ha) werden jährlich knapp 10 Mio. Erntefestmeter genutzt. Das entspricht in etwa 60 Prozent des österreichischen Holzeinschlages.

DIPL.-ING. HARALD HEBENSTREIT

Die Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen treten beim Holzverkauf als Preisnehmer auf. Das heißt, dass die Holzabnehmer (Sägewerke, Papier- u. Plattenindustrie) die Preise der vermarktungsfähigen Sortimente vorgeben. Durch marktorientierte und fachgerechte Holzherzeugung können die Verkaufserlöse jedoch beachtlich gesteigert werden. Der folgende Beitrag soll wichtige Aspekte der Holzherzeugung darlegen und anhand von praktischen Beispielen das wertsteigernde Potential augenscheinlich machen.

Ausformen

Das Ablängen der Erntestämme zu vermarktungsfähigen Sortimenten wird als Ausformen bezeichnet. Ziel der Holzherzeugung ist es, durch abnehmerorientiertes und fachgerechtes Ablängen

aus den anfallenden Erntestämmen den höchstmöglichen Verkaufserlös zu erzielen.

Marktorientierte Holzherzeugung

Durch bedarfsgerechte Holzherzeugung sind höhere Erlöse zu erzielen. Die Holzhernte sollte auf die Preislage der Erntesortimente abgestimmt werden (Baumart, Sägerundholz/Industrieholz, Mitteldurchmesser). Je nach Marktlage kann verstärkt in Bestände eingegriffen werden, die die nachgefragten Sortimente liefern um damit den Marktansprüchen gerecht zu werden. Dies setzt voraus, dass der Waldbesitzer und die Waldbesitzerin ihre Waldbestände kennen (Baumartenzusammensetzung, mögliche Erntesortimente).

Marktnischen nutzen

Mit der Erzeugung von Sonder-sortimenten (Starkmaste, Maste,

Waldstangen...) oder Langholz lassen sich aus den einzelnen Erntestämmen beachtlich höhere Verkaufserlöse erzielen als bei der üblichen Ausformung zu Sägerundholz und Industrieholz.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die österreichischen Holzhandels-usancen (ÖHU) geben, wenn nicht vertraglich anders geregelt, die rechtlichen Rahmenbedingungen beim Holzverkauf vor. Die Holzhandelsusancen beinhalten auch wichtige Richtlinien für die fachgerechte Holzherzeugung. So sind unter anderem auch die Sortierkriterien für die Sortiments- und Güteklassenzuteilung geregelt.

Wichtige Hinweise zur fachgerechten Ausformung:

- **Abschnitte mit gleicher Qualität ausformen**

Der Stamm soll im Zuge der Ausformung in Segmente mit möglichst

einheitlicher Qualität unterteilt werden.

Hinweis: Ist am Stamm ein augenscheinlicher Fehler (Krümmung, Astigkeit...) erkennbar, kann durch vorherige Längenmessung bis zum Fehler die Ausformung zugunsten wertvoller Sortimenten optimiert werden.

• **Übermaß**

Die Längenzugabe beim Ausformen wird als Übermaß bezeichnet. Die Vorgaben laut ÖHU betragen bei Sägerundholz bei Nadelholzblochen 1 % der Nennlänge aber mindestens 6 cm. Beim Laubholz 1,5 % der Länge aber mindestens 6 cm. Beim Langholz ist ein Übermaß von 2 % der Länge erforderlich.

Hinweis: Achtung, bei Erdblochen mit Fallkerb erfolgt die Längenmessung von der Mitte des Fallkerbes.

Bei zu geringem Übermaß erfolgt eine Abstufung des Bloches auf die nächste im Schlussbrief vereinbarte Lieferlänge. Dies kann zu einer Abstufung von Sägerundholz zu Industrieholz führen und ist mit dementsprechendem Wertverlust verbunden.

• **Abholzigkeit**

Die Abnahme des Durchmessers zum schwächeren Stammende (Zopf) wird als Abholzigkeit bezeichnet (gemessen in cm/lfm). Die Abholzigkeit ist daher maßgeblich für die Sägerundholzausbeute verantwortlich.

Hinweis: Abholzige Stämme sollen zu Blochen ausgeformt werden.

Vollholzige Stämme können zu Langholz ausgeformt werden.

• **Krümmung**

Bei der Krümmung wird zwischen

einseitiger und mehrseitiger Krümmung unterschieden. Sie entspricht der stärksten Abweichung des Stammes zur gedachten Linie zwischen den beiden Stammenden. Die Krümmung wird beim Nadelholz in Prozent zum Mitteldurchmesser angegeben. Beim Laubholz erfolgt die Krümmungsangabe in cm Pfeilhöhe.

Hinweis: Krumme Stämme sollen möglichst kurz ausgeformt werden.

Bei geringer Krümmung ist der Trennschnitt an der am stärksten gekrümmten Stelle zu setzen. Bei zu starker Krümmung ist das Stammstück mit der stärksten Krümmung herauszuschneiden.

• **Verfärbungen und Fäule**

Verfärbungen sind qualitätsmindernd und bewirken eine Güteklassenrückstufung (Rückstufung in C oder CX).

Weichfaule Stämme müssen gesundeschnitt werden bis eine „nagelfeste Bräune“ erreicht ist um sägerundholztauglich (Braunblock) zu sein.

Hinweis: Manche Baumarten sind für Verfärbungen anfälliger (Bläue an Kiefer in der warmen Jahreszeit). Durch eine zügige Holzabfuhr kann der qualitätsmindernden Verfärbung vorgebeugt werden.

• **Sorgfältiges und sauberes Arbeiten**

Die Beurteilung und Klassifizierung der Bloche erfolgt bei der Übernahme im Sägewerk teilweise durch optische Begutachtung.

Hinweis: Saubere Trennschnitte, sowie das Entfernen von Wurzelanläufen und Waldbart sowie eine sorgfältige Astung vermitteln bei der Übernahme einen

guten Gesamteindruck und beeinflussen das Klassifizierungsergebnis positiv.

Holzherzeugung beim Laubholz

Da beim Laubholz der wertbestimmende Teil in den unteren Stammbereichen liegt kommt der Holzherzeugung besondere Bedeutung zu. Ein falsch gesetzter Trennschnitt kann einen submissionsfähigen Schäl- oder Furnierstamm zu Brennholz entwerten.

Besonderheiten bei der Laubholzausformung:

- Vor dem Ablängen sind genaue Erkundigungen vom Käufer über die Ausformungskriterien der jeweiligen Baumart einzuholen da Längenwünsche beim Laubholz besonders käuferspezifisch sind. Unter Umständen ist es vorteilhaft wenn der Käufer bei der Ausformung vor Ort ist um den Stamm zu begutachten und nach seinen Wünschen ausformen zu können.

• Die Ausformung bei Wertholzstämmen ist in 10 cm Längenabstufungen möglich.

• Bei Sicherung der Stirnflächen durch Stahlklammern ist das Übermaß von 1,5 % der Nennlänge um weitere 10 cm zu erhöhen.

• Bei wertvollen Laubhölzern ist die Vermarktung von kurzen Sortimenten (je nach Baumart ab 1,5 m Länge) möglich.

Holz - richtig ausgeformt

Diese und weitere praktische Hinweise können Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen den Broschüren „Holz richtig ausgeformt – hoher Erlös“ bzw. „Laubholz richtig ausgeformt – Empfehlungen zur Steigerung der Wertschöpfung“ entnehmen. Diese Broschüren der Landwirtschaftskammer Österreich liegen in den Bezirksbauernkammern auf.

Die fachgerechte Holzherzeugung sowie wichtige Aspekte der Holzherzeugung sind auch wesentliche Bestandteile in der Forstfächerarbeiter- und Meisterausbildung.

Die Ausformungsbeispiele zeigen deutlich, dass das richtige Setzen der Trennschnitte maßgeblich über den Verkaufserlös der Erntestämme entscheidet.

Fachgerechte Holzherzeugung zahlt sich aus!

Fichte

Richtig
Länge: 23 m; ~ 1,12 fm

2 m	7 m	4 m	4 m	3 m	3 m
Durchmesser: 32 cm	29 cm	26 cm	23 cm	16 cm	13 cm
Masse: 0,16 fm	0,46 fm	0,21 fm	0,17 fm	0,08 fm	0,04 fm
Qualität: IF	Langholz	A/C	IF	IF	IF
Preis pro fm: 35 €	98 €	85 €	35 €	35 €	35 €
Erlös: 5,60 €	45,08 €	17,85 €	5,95 €	2,80 €	1,40 €
Summe: € 78,68					

Falsch
Länge: 23 m; ~ 1,06 fm
Verlust von ~ 9,28 €

4 m	4 m	4 m	3 m	4 m	4 m
Durchmesser: 31 cm	29 cm	26 cm	24 cm	18 cm	13 cm
Masse: 0,30 fm	0,26 fm	0,21 fm	0,14 fm	0,10 fm	0,05 fm
Qualität: Braunblock	A/C	A/C	C	IF	IF
Preis pro fm: 55 €	85 €	85 €	55 €	35 €	35 €
Erlös: 16,50 €	22,10 €	17,85 €	7,70 €	3,50 €	1,75 €
Summe: € 69,40					

Einkommensfaktor Holzherzeugung: Richtige Ausformung bringt bares Geld. Foto: LK NÖ/Hebenstreit

Erkennung von Holzfehlern und deren Auswirkungen



Wertholzstamm bei der Submission: Ziel der waldbaulichen Maßnahmen und der Pflegeeingriffe in der Jugendphase der Bestände ist ein - beim Laubwertholz möglichst dicker - Stammabschnitt mit keinen bzw. geringstmöglich ausgeprägten Holzmerkmalen.

Ast im Holz mit deutlicher Faulstelle an der Überwallung: Wenn die Astung nicht so nah als möglich am Stamm durchgeführt wird, verbleiben Aststummeln, die wesentlich langsamer überwallen und somit Eintrittspforten für holzzerstörende Pilze darstellen.

Festverwachsener Ast im Holz: Festverwachsene Äste sind Äste, die mit ihrem Umfang zur Gänze mit der umgebenden Holzstruktur fest verwachsen sind; beim Schnittholz muss dies auf beiden Sichtflächen des Stückes zutreffen.

Holzfehler sind natürliche Merkmale des Rohstoffes, die als Grundlage für die Zuordnung zu einer bestimmten Güteklasse dienen. Diese können genetisch oder durch äußere Einflüsse bedingt sein. Ob es sich um einen „Fehler“ handelt, ist von der geplanten Nutzung des Holzstückes abhängig. Die richtige waldbauliche Behandlung der Bestände kann den Wert des erzeugten Holzes stark beeinflussen.

FM DIPL.-ING. HERBERT STUMMER

Nachdem Holz ein nachwachsender, natürlicher Rohstoff ist, sollte nicht von Holzfehlern, sondern vielmehr von Holzmerkmalen gesprochen werden.

Die österreichischen Holzhandelsusancen regeln die Sortierung des Holzes nach Güteklassen und gelten für den Großteil der Geschäfte mit Holz.

Holzmerkmale sind neben Astigkeit u. a. Abholzigkeit, Drehwuchs, Krümmung, Buchs, Verfärbungen, Fäule, T-Flecken, Harzgallen, Jahringbreite, Insektenbefall, Risse und Ringschäle. Das Holz wird nach seiner Verwendbarkeit in Sortimente und Güteklassen eingeteilt. Entscheidend für die Zuordnung sind dabei der Durchmesser sowie die Anzahl, Ausmaß und Ausprägung der genannten Holzmerkmale.

Ein Merkmal, welches durch die gezielte waldbauliche Behandlung und durch dementsprechende Eingriffe vom Menschen beeinflusst werden kann, ist die

Astigkeit des Holzes.

Sie ist neben Stammform und Durchmesser die wichtigste wertbestimmende Größe. Daher ist die Astung auch die einfachste und bewährteste Methode zur Erzielung von Wertholz.

Es gibt keinen Baum ohne Äste, aber gerade die Astigkeit ist sowohl eine optische Beeinflussung des ansonsten gleichförmigen Rohstoffes, als auch eine Beeinträchtigung der Festigkeit. Festverwachsene Äste sind mit dem umgebenden Holz fest verbunden und bei den unterschiedlichsten Verwendungszwecken auch kein „Fehler“ wie zum Beispiel bei Zirbenstuben, Bauernkästen und dergleichen mehr.

Fauläste hingegen entstehen durch holzzerstörende Pilze und sind so wie die nicht festverwachsenen Äste bereits abgestorben und durch einen deutlichen schwarzen Ring an der Grenze zum Holz des Stammes erkennbar.

Innerhalb eines Baumlebens verändert sich die Astigkeit des Baumes. Während

in der Jugendphase noch alle Äste belaubt und vorhanden sind, setzt bei älteren Bäumen nach Beginn der natürlichen Astreinigung eine Differenzierung in Grünastbereich und Trockenastbereich ein.

Totastzonen vermeiden

Die Totastzone bildet sich bei der herkömmlichen Bewirtschaftung zwischen der grünen Krone und dem astfreien Erdstamm und wird durch Dichtstand (Lichtmangel bei den unteren Ästen) hervorgerufen.

Die Totastzone weist nur Nachteile auf, da aus diesem Stammabschnitt nur minderwertiges Holz der Qualität C oder Energieholz erzeugt werden kann.

Lange Totastzonen bedingen kurze grüne Kronen und sind unter anderem damit ein Grund für einen verminderten Durchmesserzuwachs des Erdstammes.

Stärkere Totäste bilden Eintrittspforten für Schadorganismen, welche Fäule oder

Verfärbungen des Erdstammes hervorrufen. Eine Totastzone ist daher möglichst zu vermeiden!

Frühzeitig asten

Das Ziel der waldbaulichen Behandlung der Bestände ist ein möglichst hoher Anteil an astfreien Stammstücken.

Eine Astung ist nur bei bestem genetischem Pflanzenmaterial, auf dem für die jeweilige Baumart geeigneten Standort, zweckdienlich.

Mit der Astung soll frühzeitig begonnen werden, damit der astige Kern des Stammes auf ein Minimum beschränkt bleibt und die Äste noch nicht zu stark und auch nicht verkernt sind.

Die Astung des Wertstammteiles soll abgeschlossen sein, wenn der Stamm in diesem Bereich höchstens ein Drittel des Zieldurchmessers erreicht hat. Je früher mit der Astung begonnen wird, desto billiger und wirksamer ist diese Maßnahme.

Bei der Astung ist auf einen glatten und

sauberen Schnitt zu achten, der durch richtiges und bestgepflegtes Werkzeug erzielt wird. Ein Einreißen des Astes ist unbedingt zu vermeiden. Je rauer – "ausgefranst" – der Wundrand ist, desto länger dauert die Überwallung und die Gefahr der Infektion durch holzzerstörende Pilze wird größer. Daher sollten keine Scheren verwendet werden, die Rindenquetschungen verursachen können. Die günstigste Schnittmethode ist der Astringschnitt, bei dem der Schnitt im nahezu rechten Winkel zur Astachse geführt wird. Bei dieser Schnittführung ist die Wundstelle so klein wie möglich und die Hauptleitungsbahnen des Baumes werden nicht verletzt. Die Überwallung erfolgt in diesem Fall relativ schnell und gleichmäßig. Es dürfen keine Aststummeln verbleiben.

Ziel der Astung ist ein astfreier Erdstamm. Die Astung ist grundsätzlich bei allen Baumarten möglich und sollte bis zu einem Astdurchmesser von 2 (3) cm, bei Eiche 4 cm durchgeführt werden.

Fakten & Details

Die Astung ist eine Pflegemaßnahme, die keinesfalls zu spät durchgeführt werden soll. Der maximale Astdurchmesser sollte 2 (3) cm nicht übersteigen und der Stammdurchmesser im Astungsbereich sollte bis zu 1/3 des Zieldurchmessers sein (BHD unter 15 cm).

Auswahlkriterien für astungswürdige Bäume:

- Es muss eine ausreichend große, grüne Krone vorhanden sein, sodass der Baum als Zukunftsbaum (Z-Baum) den Endbestand erreicht.
- Es sollen keine grobstigen allzu vorwüchsigen Bäume ausgewählt werden, da diese zur Starkastigkeit neigen.
- Krumme oder beschädigte Bäume werden kaum Wertholz liefern und sind daher als astungswürdige Z-Bäume nicht geeignet.
- Entscheidend für den Astungsbeginn der jeweiligen Baumart, ist die Baumhöhe. Nuss bei 4 Meter, Eiche und anderes Laubholz bei 5 bis 6 Meter.
- Um Zuwachsverluste zu vermeiden, muss die, nach der Astung, verbleibende, lebende Krone mindestens 1/3 der gesamten Baumhöhe betragen.
- Um die erforderlichen Dimensionen der geasteten Bäume zu erreichen, sind Durchforstungen unverzichtbar.

Vitale Bäume - mit ausreichender Krone - überwallen die Schnittfläche schneller. Wenn die Gefahr besteht, dass Bäume durch die Astung an Vitalität und Konkurrenzfähigkeit einbüßen, sind die Bedränger zu entnehmen.

Der Astungszeitpunkt während des Jahres ist nicht so entscheidend, ideal sind aber der Spätwinter oder der Sommer. Die häufigsten Fehler bei Formschnitt und Astung sind ein zu später Beginn, also bei bereits zu starken Ast- und Stammdurchmessern, sowie das Stehlassen von Aststummeln.



Foto: WV Steiermark

Holzindustrie weiterhin gut bevorratet

DIE österreichische Wirtschaft erholt sich weiterhin nur mäßig. Leicht steigende Exporte sowie Ausrustungsinvestitionen tragen positiv dazu bei. Der anhaltend geringe private Konsum wirkt hingegen dämpfend.

Die österreichische Sägeindustrie ist aufgrund der anfallenden Holz mengen weiterhin sehr gut mit **Nadelsägerundholz** bevorratet. Importmengen üben

zusätzlichen Druck aus. Bezüglich der Übernahme stellt sich Österreich differenziert dar. Während in Oberösterreich die Übernahme zügig erfolgt, kommt es in Tirol teilweise zu tageweisen Zufuhrsperren. In Abhängigkeit des Schadholzanfalles und der Holzernteaktivitäten kommt es in den übrigen Bundesländern bei der Übernahme teilweise zu längeren Wartezeiten und die Abfuhr erfolgt regional schleppend. Aufgrund des hohen Käferholzanteils ist vor allem Nachfrage nach frischem Nadelsägerundholz gegeben. Die Preisspanne für das Leitsortiment Fichte B, 2b liegt zwischen € 84,- und € 95,- je FMO. In Niederösterreich, von den Kalamitäten am stärksten betroffen, kam es zu einer leichten Preissteigerung. Preisdruck herrscht bei schlechteren Qualitäten. Unverändert ist der vermehrte Abschlag bei Starkholz und höhere Abschlag bei Tanne. Der Absatz von Weiß- und Schwarzkiefer ist bei leicht gesunkenen Preisen möglich. Die Lärche hält ihr gutes Preisniveau.

Im Bereich des **Laubsägerundholzes** ist vor allem die Nachfrage nach Eichensägerundholz sehr rege. Für die im Jänner 2016 stattfindenden Laubwertholzsubmissionen sollten Stämme

ausgezeichneter Qualität vor der Ernte beim Forstberater bzw. Waldhelfer gemeldet werden, um Ausformungsverlusten vorzubeugen.

Die Standorte der Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie sind sehr gut mit **Nadelindustrierundholz** bevorratet. Die Nachfrage ist bei stabilen Preisen verhalten. Die Zufuhr ist vor allem in den Schadgebieten streng kontingentiert. Nach dem Brand in der Papierfabrik Laakirchen und der vorübergehenden Zufuhrsperre ist eine Anlieferung wieder möglich. Die volle Produktionskapazität soll im Jänner wieder erreicht werden. Eine Entlastung auf dem Nadelindustrierundholzmarkt wird mit der vollen Inbetriebnahme des Standortes Pöls und nach Abbau der industrieseitig vorhandenen Lager erwartet. Buchenfaserverholz wird zu stabilen Preisen nachgefragt.

Der **Energieholzmarkt** verläuft weiterhin sehr ruhig. Die Heizwerke sind sehr gut mit Rohstoff versorgt. Der Absatz ist meist nur im Rahmen der abgeschlossenen Verträge möglich. Im Zuge der Schadholzaufarbeitung anfallendes Brennholz sollte auf Lager gelegt werden, um den Bedarf an qualitativem Brennholz in der kommenden Saison decken zu können.

Rundblick am Holzmarkt

Bayern: Fichte stabil bis leicht anziehend
Die Preise für Fichtenstammholz stehen weiterhin landesweit unter Druck, wobei in Regionen, in denen seinerzeit „Niklas“ besonders wütete, das Niveau nach wie vor vergleichsweise niedrig ist. Vielfach wird Stammholz BC noch immer zu Preisen um 86 €/Fm, teilweise auch spürbar darunter vermarktet. Im Osten und auch Norden wird häufig von einer Spanne zwischen 85 und 90 € berichtet. Der Schwerpunkt dürfte etwa zwischen 87 und 89 €/Fm liegen. (Quelle: Holzmarktinfo.de)

USA: Baugenehmigung gestiegen
Die saisonbereinigte Jahresrate der Baugenehmigungen für private Wohnungen lag im Oktober 2015 bei 1,15 Mio. Einheiten. Damit lag sie um 4,1 % über der revidierten Jahresrate vom September 2015 (1,11 Mio. Einheiten). Gleichzeitig wurde der Wert des entsprechenden Vorjahresmonats (1,12 Mio. Einheiten) um 2,7 % überschritten. Die Rate im Einfamilienhausbau lag im Oktober 2015 mit 711.000 Einheiten um 2,4 % über der vom September dieses Jahres. Die Genehmigungen im Mehrfamilienhausbau (5 und mehr Wohneinheiten) lagen bei einer Rate von 405.000. (Quelle: Holzmarktinfo.de)

Schweden: 2 bis 2,5 Mio. Fm Sturmholz
Am 29. November 2015, traf der Sturm „Gorm“ auf die Westküste Dänemarks und auf Südschweden. Ersten Schätzungen zufolge war in Dänemark vergleichsweise wenig Sturmholz angefallen, während für das südliche Götaland in Schweden eine Menge von 2 bis 2,5 Mio. Fm angegeben wird. (Quelle: Holzmarktinfo.de)

Die „Großen 3“ aus dem Norden
Schweden, Finnland und Russland führen die Holzexportstatistik in die Levante (Mittlerer Osten und Nord Afrika) an. Gemeinsam zeichneten sie im 1. Halbjahr 2015 für 62 % der exportierten Nadelschnittholzmenge verantwortlich. 8,11 Mio. m³ wurden in den ersten sechs Monaten zwischen Casablanca und Muscat in Empfang genommen. (Quelle: Timber-online.net)

Sechs RZ-Kraftwerke werden verkauft
Laut unterschiedlichen Medienberichten soll die deutsch-österreichische CAG-Holding, sechs RZ-Biomassekraftwerke für 1€ übernehmen. Es handelt sich um die, über die Hypo-finanzierten Standorte Amstetten, Koralpe, Leiben, Liebenfels, St. Gertraud und Ybbs. Mit den Kraftwerken übernimmt die CAG auch die Schulden, wofür

die Heta im Gegenzug knapp 25 Mio. € an Forderungen abschreibt. (Quelle: Timber-online.net)

Schachnerhaus will 2016 wieder durchstarten
Die Rettung des insolventen Fertighausproduzenten Schachnerhaus scheint knapp vor einem Abschluss zu stehen. Ein regionales Konsortium aus den Firmen Granit aus Liezen, Haustechnik Schweiger aus Öblarn, EVU Gröbming sowie der Marktgemeinde Öblarn und der Familie Schachner selbst steht mit Banken und Masseverwalter vor einer Einigung. Ein Neustart ist mit Anfang 2016 geplant. (Quelle: Timber-online.net)

Holzhäuser für Flüchtlinge
Das Rote Kreuz Salzburg hat im Auftrag des Landes Salzburg gemeinsam mit der Architektin Melanie Karbasch und Meiberger Holzbau aus Lofer ein Konzept für die längerfristige Unterbringung von Asylwerbern entwickelt. Aktuell werden Holzhäuser in Seekirchen und Tamsweg realisiert. Zur Ausführung kommen Holzriegel-elemente in der Außenwand und als Decken-elemente sowie massive Holzwischenwände. Die Häuser sind zerleg- und wieder aufbaubar. (Quelle: Timber-online.net)

Marktradar



Dipl.-Btw. Alfred HEINZEL
Präsident der Austropapier

Papier- und Zellstoffindustrie

Holzlager auf Höchstniveau

Die Papier- und Zellstoffindustrie startet mit einem „all-time-high“ bei der Holzbevorratung ins neue Jahr. Erfreulicherweise werden aber auch alle Fabriksstandorte wieder zu 100% produzieren können. Sappi-Gratkorn hat nach dem Umbau der Zellstofflinie und dem Ausbau der Papiermaschine 11 die Lernkurve abgeschlossen und produziert seit Beginn des 4. Quartals 2015 auf Plan. In Pöls wird der Laugenkessel II langsam hochgefahren und sollte die volle Kapazität im 1. Quartal 2016 erreichen;

auch in Laakirchen sind die PM10 sowie die Schleiferei seit Mitte Dezember wieder in Betrieb.

Aus heutiger Sicht wird sich somit der Holzverbrauch 2016 normalisieren und nach einem sukzessiven Lagerabbau zu Beginn des Jahres das Niveau von 2013 mit etwa 8,5 Mio fm erreichen.

Insgesamt ist die österreichische Papierindustrie gut beschäftigt, vor allem bei Verpackungs- und Spezialpapieren.

Die Nachfrage bei grafischer Qualität ist aufgrund von Kapazitätsum- und Abstellungen gut, wenn auch preislich nicht zufriedenstellend.

Bei Altpapier und Energie ist die Versorgungslage ausreichend.

Die bäuerlichen Waldbesitzer sind ein bedeutender Partner für die heimische Holzindustrie und ein Garant für die Bereitstellung von ausreichend Durchforstungsholz.

Im Sinne dieser Partnerschaft freuen wir uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit, auf gut abgestimmte Holzlieferungen (kontinuierlich und planbar) sowie auf eine zeitnahe und rasche Kommunikation in Konfliktsituationen.



Dr. Ertfried TAURER
Sprecher der Österreichischen Plattenindustrie

Plattenindustrie

Die Konjunktur belebt sich in Österreich geringfügig und auch die Unternehmensstimmung verbessert sich leicht. Dementsprechend sieht die Plattenindustrie dem 1. Quartal 2016 durchaus entspannt

entgegen. Das Rohstoff-Angebot und damit die Holz-Versorgung ist aufgrund der allgemein guten Rahmenbedingungen erfreulich und die Marktlage verkaufsseitig sieht positiv aus; aktuell ist der Auftrags-eingang der Jahreszeit entsprechend zufriedenstellend. Allerdings sind Preisrücknahmen beim Sägerundholz und den Folgeprodukten bei Kunden z.T. durch Forderungen, die Plattenpreise zu reduzieren, spürbar.

Die Produktion läuft durch die ungewöhnlich „hohen“ Temperaturen reibungslos und stabil – dies ist auch wichtig, um Holzlager über die nächsten Monate umzuschlagen.

Für Industrieholz sind die Plattenwerke zu stabilen Konditionen voll aufnahmefähig und es kann für planbare Mengen eine rasche Übernahme des Holzes zugesichert werden. Insgesamt lassen die Rahmenbedingungen und die sich abzeichnende Entwicklung einen positiven Ausblick ins 1. Quartal 2016 erkennen.



Dipl.-Ing. Josef PLANK
Präsident Österreichischer Biomasse-Verband

Biomasse

Die Versorgungslage mit Waldhackgut ist bundesweit ausgezeichnet, die Brennstofflager sind gut gefüllt. Die Nachfrage nach Qualitätshackgut ist trotz des milden Jahresendes weiterhin gegeben. Das Jahr 2015 war durch einen leichten Zubau bei Heizwerken gekennzeichnet. Vereinzelt wurden Holzgas-KWK-Anlagen und Contracting Projekte im kleinen Leistungsbereich umgesetzt – Tendenz steigend. Der Absatz von Biomassekes-seln hat sich aufgrund des niedrigen Ölpreises gegenüber dem Spitzenjahr 2012 stark reduziert. Zahl und Leistung der

installierten Heizungen entwickeln sich jedoch weiter positiv. Nach den kürzlich von der Statistik Austria veröffentlichten Daten ist Biomasse (inkl. Fernwärme) mit 40 Prozent der bedeutendste Energieträger im Raumwärmebereich. Abgeschlagen folgen Erdgas mit 22 und Heizöl mit 21 Prozent. Im Bundesländer-Vergleich weisen das Burgenland mit 48 Prozent, die Steiermark mit 45 Prozent und Kärnten mit 44,9 Prozent die höchsten biogenen Raumwärmeanteile auf (ohne Fernwärme).

Im Vergleich zur vorherigen Erhebungsperiode hat sich die Anzahl der Ölheizungen in Haushalten um etwa 80.000 Stück auf 623.000 Ölheizungen reduziert.

Die Kommentare im Marktradar werden im originalen Wortlaut übernommen und redaktionell nicht überarbeitet.



Persönliche Schutzausrüstung und ihre Pflege

Die Arbeit im Wald ist eine schöne aber auch gefährliche Arbeit. Jedes Jahr verunglücken tausende Menschen dabei. Das Tragen von persönlicher Schutzausrüstung kann so manche Verletzung verhindern oder zumindest vermindern.

DASS dieselbe auch ein Mindestmaß an Pflege benötigt, darf allerdings nicht außer Acht gelassen werden.

Persönliche Schutzausrüstung bei der Waldarbeit

Die NÖ Landarbeitsordnung definiert in unmissverständlicher Weise die PSA für die Arbeit im Walde:

- Waldarbeiterschutzhelm mit Gesicht- und Gehörschutz,
- anliegende Arbeitsbluse mit Signalfarbpunkten,
- Schnitthose,
- geeignete schwingungsmindernde Handschuhe und
- Sicherheitsschuhe mit Schnitteinlage (Forstsicherheitsschuhwerk).

Gebrauchsdauer, Pflege von Schutzhelmen

Eines der wichtigsten Bestandteile der PSA ist der Waldarbeiterschutzhelm, er

schützt den Kopf und somit auch das Gehirn in erster Linie vor herabfallenden Gegenständen. Da dieser zumeist aus Kunststoff gefertigt wird, ist seine Verwendungsdauer begrenzt. Um diese zu bestimmen, kann der Innenseite der Helmschale das Produktionsdatum, der Gebrauchsanleitung die maximale Gebrauchsdauer entnommen werden.

Um diese Dauer nicht unnötig zu verkürzen sind folgende Ge- und Verbote einzuhalten:

- Reinigung der Helmschale niemals maschinell (etwa mittels Hochdruckreiniger).
- Den Helm ausnahmslos in Handwäsche mit lauwarmem Seifenwasser (max. 30° C) reinigen.
- Bringen Sie den Schutzhelm nicht mit Lösungsmittelhaltigen oder aggressiven Stoffen sowie Säuren, Ölen, Kraftstoffen oder ähnlichem in Kontakt.
- Lagern Sie den Helm bei guter Durchlüftung möglichst dunkel (UV-Strahlung vermindert die Haltbarkeit).
- Ein Berühren mit spitzen oder

scharfen Gegenständen ist zu vermeiden.

- Das Anbringen von Klebestreifen, Klebstoff oder selbstklebenden Etiketten sowie das Lackieren des Helmes ist verboten.

Austausch

Vor jedem Gebrauch ist der Schutzhelm auf Rissbildung und Farbveränderungen zu untersuchen und gegebenenfalls zu tauschen. Nach einer mechanischen Beanspruchung (etwa Sturz oder Schlag auf das Schutzmittel) oder nach Ablauf der Gebrauchsdauer ist der Helm auf jeden Fall zu ersetzen. Diese entnehmen Sie bitte wie oben schon erwähnt der dem Helm beiliegenden Gebrauchsanleitung.

Die Schnitthose

Sie schützt vor Verletzungen mit der Motorsägenkette in erster Linie im Beinbereich. Als Schnitthose dient eine Schicht aus mehreren feinen,



Auch wenn die Gebrauchsanleitung beim Helm in der Praxis wenig Beachtung findet – die Inhalte sind zwingend einzuhalten!

Wenn in den Schnitthose eingeschnitten wurde, ist die Hose zu tauschen!

Achten Sie beim Waschen der Schnitthose auf die in der Hose eingenähten Waschvorschriften!

Polyamid und im Jahre 2014 vorwiegend neuere Einlagen aus Polyester getestet wurden.

Austausch

Ist in die Schnitthose eingeschnitten worden, so ist die Schnitthose zu tauschen. Wurde nur der Hosenstoff, also das Deckgewebe, angeschnitten, so kann durch oberflächliches Vernähen die Hose repariert werden.

Trocknen von Schnitthosen

Schnitthosen dürfen laut Gebrauchsanleitung nicht maschinell getrocknet werden, da sich der Schleudervorgang negativ auf die Schnitthosen sicherheit des Schnitthoses auswirken kann. Nach dem Waschgang muss die Hose hängend getrocknet werden. Da sich ultraviolette Strahlung negativ auf die Schnitthoseeinlagen auswirkt, darf sie beim Trocknungsvorgang nicht auf links gedreht werden.

Schnitthosenschuhe

Auch für diesen Teil der persönlichen Schutzausrüstung gibt es Gebrauchsanleitungen zur richtigen Pflege. Generell kann gesagt werden, dass Lederschuhe regelmäßig gereinigt werden sollen. Dabei ist darauf zu achten, dass dies nicht maschinell etwa mit Hilfe eines Hochdruckreinigers erfolgt.

Um die Lebensdauer nicht einzuschränken und die Wasserdichtheit zu gewährleisten wird ein regelmäßiges Wachsen empfohlen. Schnitthosenschuhe aus Leder dürfen nur langsam getrocknet werden, ein entsprechender Abstand zu heißen Heizkörpern ist daher einzuhalten.

Kontakt

FR Dipl.-Ing. Michael Gruber
Abt. Forstwirtschaft
Tel.: 05/025924103
E-Mail: michael.gruber@lk-noe.at

reißfesten und lose miteinander verwebten langen Fasern, die in mehreren Lagen zwischen dem inneren und dem äußeren Hosenstoff eingearbeitet ist. Wird nun in die Schnitthoseeinlagen eingeschnitten, so werden Fasern ausgezogen. Diese wickeln sich um das Antriebsritzel der Motorsäge und blockieren somit die Sägekette im Bruchteil einer Sekunde.

Gebrauchsdauer und Wäsche

Wie beim Helm ist auch hier die Gebrauchsanleitung sorgfältig zu lesen. Aus dieser Anleitung sind Gebrauchsdauer und Pflege ableitbar. Da beim Gebrauch regelmäßig Schweiß und Öl in den Schnitthose eindringen und dieser Schmutz die Fasern verkleben kann, ist die Hose regelmäßig zu waschen. Bei täglicher Benützung und durchschnittlicher Verschmutzung wird ein wöchentlicher Waschvorgang empfohlen. Maschinenwäsche ist grundsätzlich zulässig. In jedem Fall dürfen

Schnitthosen nicht zu heiß gewaschen werden.

Untersuchungen der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg, Baden-Württemberg, aus dem Jahre 2014 auf dem dort stationierten Prüfstand haben gezeigt, dass durch oftmaliges Waschen erstens ein Schrumpfungsvorgang der Einlagen von statten geht, es aber zweitens zu einer Erhöhung des Auszugswiderstands der Schnitthosefäden kommt. Diese Erhöhung hat auf dem Prüfstand zu einer Verbesserung der Schnitthosen sicherheit des Schnitthoses geführt. Somit steht das Forschungsergebnis im Widerspruch zur Erkenntnis einer Arbeit aus dem Jahre 2001 (Wichmann S, 2001), in der ebenfalls der Zusammenhang von Waschvorgängen zur Schnitthosen sicherheit von Schnitthosen und dem Fadenzugwiderstand thematisiert wurde.

Das unterschiedliche Ergebnis beider Publikationen ergibt sich offensichtlich aus der Tatsache, dass im Jahre 2001 vorwiegend Schnitthoseeinlagen aus

Die OÖ Abschussplanverordnung:

Ein Beitrag zur Versachlichung der Wald-Wild-Diskussion

Fotos © Ing.-Markus Gemander

In Oberösterreich regelt seit 1994 die Abschussplanverordnung, dass die Ergebnisse der Revierbeurteilungen die Basis für die Abschussplanung sind. Jährlich wird gemeinsam von Forstbehörde, Jagd und Jagdausschuss auf etwa 4.500 Vergleichs- und Weiserflächen eine Erhebung des Verjüngungszustandes durchgeführt.

FD DIPL.-ING. JOHANNES WALL

Diese gemeinsamen Begehungen haben zur Versachlichung der Wald-Wild-Diskussion und zur Erhöhung der Abschüsse insbesondere beim weiblichen Rehwild geführt.

Was sind Vergleichs- und Weiserflächen

Vergleichsflächen sind schalenwild dicht eingezäunte Waldflächen, die der Beurteilung der natürlichen Waldverjüngung innerhalb und außerhalb des Zaunes dienen. Für jedes Jagdgebiet ist je 100 Hektar Waldfläche mindestens eine Vergleichsfläche mit einem Mindestmaß von sechs mal sechs Metern anzulegen und während der Verwendungsdauer schalenwildfrei zu halten.

Weiserflächen sind nicht gegen Wildverbiss geschützte Naturverjüngungs- oder Aufforstungsflächen, deren Verbissgrad einwandfrei beurteilt werden kann. Die Vergleichs- und Weiserflächen

müssen den naturräumlichen Verhältnissen im jeweiligen Teil des Jagdgebietes bestmöglich entsprechen und eine objektive Beurteilung des Wildeinflusses auf die natürliche und künstliche Waldverjüngung sowie die übrige Vegetation zulassen.

Beurteilungen sind kein Schätzverfahren

Die eingezäunten Vergleichsflächen dienen dem Vergleich der Entwicklung der natürlichen Verjüngung. Zu vergleichen sind Wuchshöhe, Stammzahl und Baumartenanteil innerhalb und außerhalb des Zaunes durch okulare Ansprache. Zur Feststellung des aktuellen Wildeinflusses erfolgt im Umkreis bis zu 25 m die Zählung von verbissenen und unverbissenen Pflanzen.

An den nicht eingezäunten Weiserflächen ist der Verbiss an 30 cm bis 100 cm (Rehwild) bzw. 150 cm (Rotwild) hohen Fichten, Edellaubbaumarten oder Tannen festzustellen. Sind Tannen

ausschließlich zwischen 15 cm und 30 cm vorhanden, so sind auch diese zu beurteilen. Aus dem Verhältnis von unverbissenen und verbissenen Pflanzen errechnet sich sodann das Verbissprozent. Anhand dessen wird die Einzelfläche und schlussendlich die gesamte Jagd in Stufe I (keine wesentliche Beeinträchtigung), II (wesentliche Verzögerung) oder III (Verhinderung) beurteilt. Jagden die drei Jahre in der Stufe I beurteilt wurden und die den Abschussplan zu mindestens zu 95 % bei den Zuwachsträgern erfüllt haben, werden nur mehr jedes dritte Jahr begangen. Der Abschussplan ist in diesem Zeitraum beizubehalten.

Auswirkungen auf den Abschussplan

Abschusspläne sind unter Berücksichtigung des Waldzustandes, insbesondere anhand der Vergleichs- und Weiserflächenbeurteilung und der in den letzten drei Jahren getätigten Abschüsse zu erstellen.



Eine nicht eingezäunte Weiserfläche die den naturräumlichen Verhältnissen des Jagdgebietes bestmöglich entspricht. Rehe sollen aus dem Wald heraus und nicht in den Wald hinein gefüttert werden.

Für die Abschusshöhe ist die Gesamtbeurteilung der Jagd ausschlaggebend. Bei einer Gesamtbeurteilung in der Stufe I kann der Abschuss gleich bleiben oder bei positiver Verbisstendenz abgesenkt werden. Bei Beurteilung in Stufe II ist eine Anhebung um zehn bis 25 % und in der Stufe III um mindestens 35 % des zuletzt getätigten Abschusses vorgesehen, wobei auch die Mindererfüllung des Vorjahres entsprechend zu berücksichtigen ist.

Die angezeigten oder festgesetzten Abschusszahlen gelten beim weiblichen Rot- und Rehwild als Mindestabschuss. Zudem gibt es zwei Fristen, bei denen eine gewisse Abschusserfüllung erreicht

werden muss.

Sind die Jagdausschussobmänner mit dem Beurteilungsergebnis bzw. mit dem Abschussplan einverstanden, dokumentieren sie das mit ihrer Unterschrift.

Positive Beispiele gehören vor den Vorhang

In Oberösterreich gibt es eine Reihe von Jagden, in denen vorbildlich zum Wohle von Wald, Wild und schlussendlich auch der Grundeigentümer gejagt wird. Seit nunmehr 15 Jahren holt die Landwirtschaftskammer Oberösterreich solche Jagden vor den Vorhang, indem sie diese beim jährlichen Landeswaldbauerntag mit dem Wald-Wild-Ökologiepreis auszeichnet. Seit 2013 sind die Jagdausschüsse selbst eingeladen, ihre Jagd für diesen Anerkennungspreis einzureichen. Im Jahr 2015 wurde aus den zahlreichen Bewerbungen die Genossenschaftsjagd Niederneukirchen als Preisträger ausgewählt.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Auszeichnung ist, dass im gesamten Jagdgebiet die für den jeweiligen Standort geeigneten Baumarten möglichst ohne Zaunschutz aufkommen können. Eine Beurteilung der Jagd in der Stufe I mehrere Jahre hintereinander ist zwingend.

Geringer Waldanteil – angepasster Abschuss

Die Gemeinde Niederneukirchen mit einer Größe von 2.083 Hektar liegt im Zentralraum, etwa 20 km von Linz entfernt. Mit nur 255 ha Wald oder 12,2 Prozent Waldausstattung zählt sie zu den walдарmen Gemeinden Oberösterreichs. Trotz dieses Umstandes, haben sich die Ergebnisse der Vergleichs- und Weiserflächenbegehungen in den letzten Jahren kontinuierlich zum Positiven verbessert. Mittlerweile weist das Jagdgebiet eine nachhaltige Beurteilung in der Stufe I auf.

Mitverantwortlich dafür ist der sofortige

Abschussbeginn mit Start der Schusszeit. Mit Ende Oktober ist der Abschussplan bereits meistens zur Gänze erfüllt. Außerdem wurde der Rehwildabschuss von 89 Stück Ende der 90iger Jahre auf 265 Stück angehoben. Mittlerweile werden jährlich durchschnittlich 235 Stück bzw. 12,5 Stück pro 100 Hektar erlegt.

Wesentlich sind auch Begleitmaßnahmen

Ein wesentliches Augenmerk wurde in den letzten Jahren auf die Lebensraumverbesserung gelegt. Neben der Aufforstung von mehr als zwei Kilometer Hecken wurden auch im gesamten Jagdgebiet etwa zehn Hektar Begrünungsflächen angelegt. Im Rahmen des Projektes „Lebensraum schaffen – Lebensraum gestalten“, einem Kooperationsprojekt der Jäger, Landwirte und Imker in den Bezirken Linz-Land und Steyr-Land, wurden nochmals etwa zehn Hektar Bienenweiden begrünt.

In diesen Begrünungen stehen auch die Fütterungen für das Rehwild während der Wintermonate. Diese sind im erlaubten Zeitraum durchgehend mit Rehwildgerechtem Futter zu beschicken. Ziel der Jagdgesellschaft Niederneukirchen ist es, die Rehe aus dem Wald heraus und nicht in den Wald hinein zu füttern.

Um diese großen, sich teilweise jährlich ändernden Begrünungsflächen, auch entsprechend bejagen zu können, sind zwei Drittel aller vorhandenen Hochsitze mit einem Betonfundament für den mobilen Einsatz ausgestattet.

Wesentliche Erfolgsfaktoren, so meinen auch Jagdleiter Kurt Fischer und Jagdausschussobmann Albert Edtberger, sind neben einem guten Verhältnis innerhalb der Jägerschaft auch ein gutes Verhältnis zu den Grundbesitzern. Außerdem die Bereitschaft, umgehend für Lösungen bei Problemen zu sorgen.

FAIE - IHR FORSTPROFI
600 Seiten Katalog gratis anfordern!

www.faie.at
4844 Regau
Handelsstraße 9
Tel. 07672/716-0
Fax 07672/716-34
info@faie.at



Robalon Forstkeil ab € 14,99
Robalon Motorsägenhalterung nur € 59,90

ROBALON
UNBREAKABLE
gemacht in Österreich

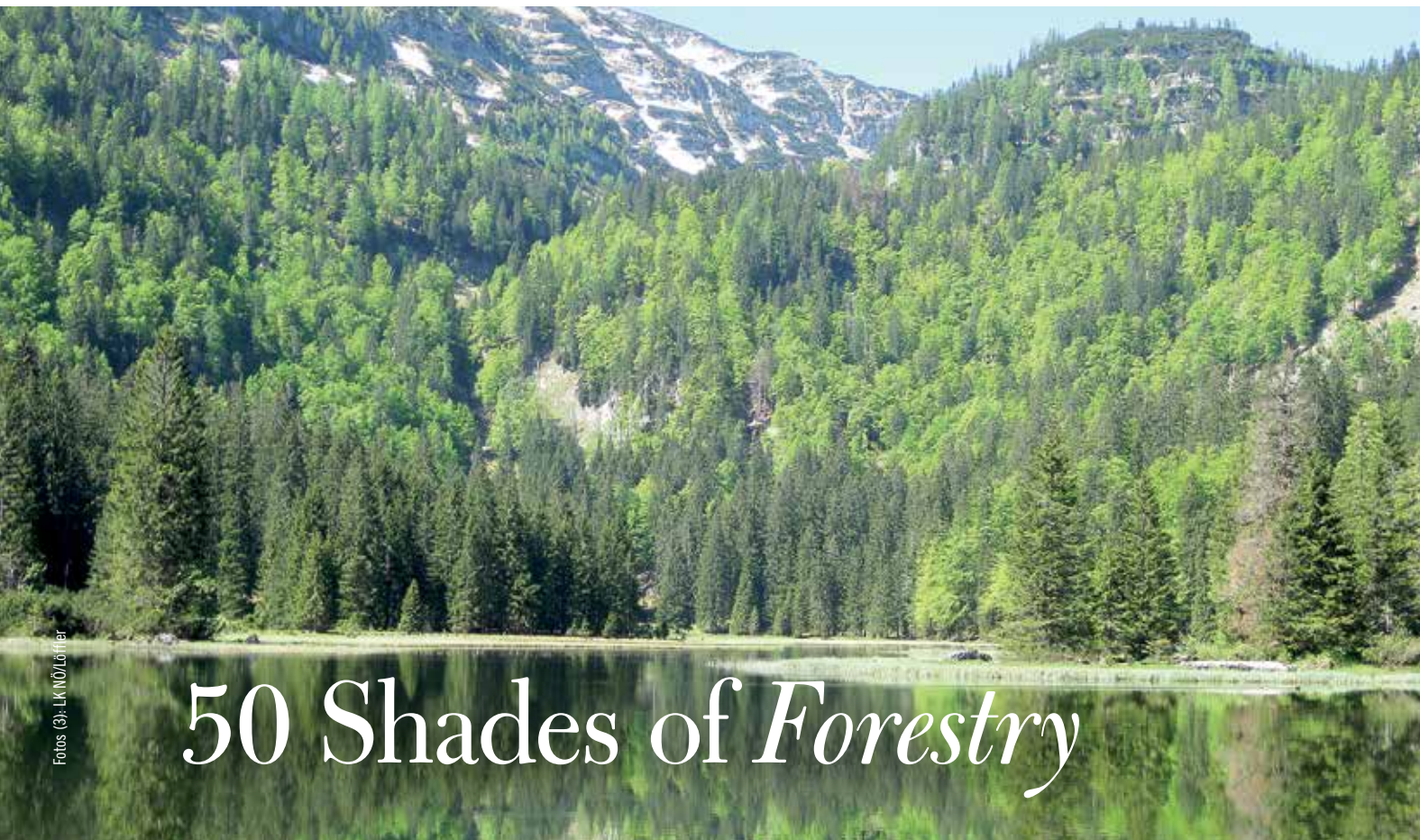


Foto oben: LK NÖ/Gruber, Foto unten: LK Ö/Währle

50 Shades of Forestry

Fotos (3): LK NÖ/Löffler

die planmäßige Erhaltung der heimischen Wälder. Neben ihrer wichtigen Stellung in der Volkswirtschaft ist sie ein essentieller Teil unserer Gesellschaft."

Hanna Krismer 26,
Forstwissenschaftenstudentin, Tirol

"Compared to forests in Finland, trees here look huge and the amount of tree species is actually quite impressive. There are also some similarities like high amount of private owners. I find it very rewarding to get an idea how forests are managed here in Central-Europe and what kind of challenges forestry faces here."

Minna Raunio 24,
Austauschstudientin, Finnland

"Forstwirtschaft ist für mich die Beschäftigung mit dem Wald vom Setzen der Bäumchen bis zum Fällen der Bäume."

Michael Hutter 15,
Schüler, NÖ



VIKTORIA HUTTER

Was bedeutet Forstwirtschaft für mich? Ich habe Jugendliche aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen aus ganz Österreich gefragt.

"Forstwirtschaft ist für mich die nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung des Waldes sowie die Aufrechterhaltung der Ökosysteme. Auch die Jagd hat großen Einfluss auf die Forstwirtschaft und sollte gewissenhaft durchgeführt werden."

Stefan Fidi 18, Forstschüler
Bruck an der Mur/Jäger, NÖ

"Ich wohne in einer Region in der wir hauptsächlich Schutzwald haben und davon auch sehr profitieren. Ich arbeite gerne im Wald und finde dort auch neben meinen anderen Tätigkeiten einen Ausgleich. Holz ist ein idealer Rohstoff der einem

ein wärmendes und heimeliges Gefühl gibt."

Thomas Gahnal 25,
Bauer/ Landesleiter Landjugend, Vbg

"Die Forstwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz und zur Sicherstellung unserer Lebensqualität. Für mich ist die Erholungsfunktion ein besonders wichtiger Aspekt. Wälder sind für mich wichtige Kraftorte."

Kathrin Schlöglmann 27,
Studentin, Weltenbummlerin, OÖ

"Für mich ist Forstwirtschaft viel mehr als Bäume fällen, es ist auch die Pflege und der sorgsame Umgang mit unseren Ressourcen. Wenn man sich in dieser Sparte immer weiterentwickelt und gut drauf ist kann man auch auf wenig Fläche viel Wertholz produzieren. Deshalb hab ich mein Hobby zum Beruf

gemacht! Freude an der Arbeit ist das Schönste!"

Christina Vogler 24,
Staatsmeisterin der Waldarbeit/Forstfacharbeiterin, NÖ

"In Österreich ist die Forstwirtschaft sehr gut entwickelt. Slowenien kann sich auf alle Fälle eine dicke Scheibe von Österreich abschneiden was Technologie und Wirtschaft angeht, umgekehrt kann Österreich noch einiges hinsichtlich Nachhaltigkeit von Slowenien lernen."

Jurček Hudernik 26,
Austauschstudent, Slowenien

"Forstwirtschaft bedeutet für mich das Fahren mit großen Maschinen im Wald, so wie die Arbeit mit der Familie."

Florian Zaucher 15,
Schüler, Ktn

"Forstwirtschaft bedeutet für mich Nachhaltigkeit. Die Erhaltung

und Pflege der Wälder in Verbindung mit Rohstoffherzeugung. Der Lebensraum Wald bleibt für Mensch und Tier erhalten, die Wirtschaft profitiert und es werden Arbeitsplätze geschaffen."

Johannes Wais 24,
Lohnunternehmer, NÖ

"Forstwirtschaft umfasst für mich die dauerhafte Pflege, nachhaltige Bewirtschaftung und



"Meine steirischen Wälder sind für mich die wichtigsten Naherholungsräume und Sauerstofflieferanten. Entspannen & tief durchatmen beim Wandern oder Pilze sammeln, mit Familie aber ohne Handy. Der Wald bietet Rückzugsmöglichkeit und ist Ruhepol, ganz im Gegensatz zum lauten Alltag."

Volkart Kienzl 23,
Jus-Student/Bauer/Vizebürgermeister, Stmk

"Forstwirtschaft bedeutet für mich generationsübergreifendes Denken und Handeln im Sinne einer ökologischen und ökonomischen Bewirtschaftung. Für mich ist es schön zu wissen, dass größtenteils heimische Betriebe unser Holz weiterverarbeiten und ein Teil der Wertschöpfung in der Region bleibt!"

Gwendolyn Meier 23,
NÖ - Waldkönigin

"Wald ist für mich pure Entspannung, abschalten und eine gewisse Flucht in die Stille, in die Natur, weg vom Großstadtlärm! Die Forstwirtschaft ermöglicht uns Städtern eine grüne Abwechslung zum grauen Alltag."

Kerstin Haberhauer 25,
Angestellte, Wien

"Die Bedeutung der Forstwirtschaft liegt für mich in der Balance zwischen den unternehmerischen Aspekten und dem Nutzen als Erholungsgebiet für den Menschen. Vor allem in tourismusstarken Regionen ist es von Bedeutung beide Aspekte zu verbinden."

Brigitte Lemberger 24,
Studentin/Landwirtin, Sbg

So vielseitig ist unsere Forstwirtschaft. Das macht sie einerseits extrem spannend und andererseits ist es schwer alle Interessen unter einen Hut zu bringen.

Für uns gibt es also in Zukunft jede Menge zu tun!



Martina Schwab – eine Frau mit besonderem Bezug zur Waldwirtschaft.

Foto: Schwab

Mit Wald und Holz groß geworden

Von Kindheit an ist Försterin Martina Schwab fest mit dem Wald und mit dem Rohstoff Holz verwurzelt. Als Geschäftsführerin der Firma „Alpenholz“ sowie als junge Hofübernehmerin hat sie ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht.

MAG. MATTHIAS GRANITZER

Auf dem „Pitzerhof“ in Aich im Ennstal machte Martina Schwab sehr früh Bekanntschaft mit dem Wald und seinen vielen Facetten. Geprägt durch ihren Vater, der nicht nur die betriebseigenen Waldflächen bewirtschaftete sondern auch als Bauernakkordant in der Nachbarschaft tätig war, entschloss sie sich bald zu einer forstlichen Ausbildung an der Bundesförsterschule in Bruck an der Mur. In dieser Zeit nutzte Martina Schwab bereits jede Gelegenheit für die praktische Mithilfe am elterlichen Hof und bei der Waldarbeit. „Ich scheute mich nie vor einer manuellen Arbeit und bin seit meiner Kindheit gewohnt anzupacken“, erinnert sie sich heute.

Ihre Forstadjunktenzeit leistete Martina Schwab bei der BFI Tamsweg im Lungau. Nach ihrer Staatsprüfung für den leitenden Forstdienst wirkte sie im

Nationalpark Gesäuse unter anderem bei den Naturraumerhebungen mit. Ihren starken Bezug zur Technik stellte Martina Schwab auch während einer vorübergehenden Beschäftigung bei



Die steirische Försterin weiß, worauf es bei der Holzerte ankommt.

Foto: Schwab

der Baufirma Pitzer unter Beweis, als sie selbst mit LKW und Bagger im Einsatz war.

Seit 2014 Unternehmerin

Im Jahr 2007 wechselte die Försterin in die Verwaltung des Schladminger Holzschlägerungsbetriebes „Royer“ und kam damit ihrem eigentlichen Beruf wieder ein gutes Stück näher. Nach dessen Verkauf im Jahr 2014 gründete Martina Schwab mit erfahrenen Partnern die „Alpenholz Egger & Partner GmbH“, eines der österreichweit größten Holzernteunternehmen. Sie steht der Firma heute als Mitgeschäftsführerin vor und ist, neben ihren administrativen Aufgaben, mitunter selbst als Einsatzleiterin auf der Fläche unterwegs. Die Alpenholz GmbH tritt als Komplettanbieter für alle forstlichen Dienstleistungen auf und beschäftigt 80 bis 100 qualifizierte Saisonarbeitskräfte. Mit 16 Seilgeräten und mehreren Forstschleppern ist das Unternehmen Spezialist für alle Holzerteverfahren im Steilgelände. Auch für Kultur- und Pflegearbeiten werden die Mitarbeiter eingesetzt. „Mir gefallen die Arbeit und der Umgang mit so vielen Menschen. Die unterschiedlichen Charakterzüge sind durchaus eine Herausforderung“, erzählt Schwab.

Übernahme des Pitzerhofes

Seit dem vorigen Jahr ist Martina Schwab als Hofübernehmerin auch stolze Land- und Forstwirtin. Ihren Mutterkuhbetrieb mit 20 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche und 20 ha Wald bewirtschaftet sie mit tatkräftiger Hilfe ihrer Eltern. „Durch die gegenseitige Unterstützung in unserem Familienbetrieb ist es möglich, Familie, Beruf und Hof unter einen Hut zu bringen“, erzählt die stolze Mutter einer dreijährigen Tochter, die auch die Arbeiten im Eigenwald zusammen mit ihrem Vater durchführt.

In der verbleibenden Freizeit findet Martina Schwab noch Zeit für ihre wohl größte Leidenschaft, die Jagd. Als Lehrmeister und Begleiter nimmt ihr Vater dabei eine besondere Rolle ein. Ein unvergessliches Erlebnis der beiden war wohl die gemeinsame Steinbockjagd in Kirgisien.



Seit 1. Jänner 2016 sind Bareinnahmen durch Registrierkassen zu erfassen. Quelle: kunst-triff-handwerk

Registrierkassenpflicht seit 1. Jänner 2016

SEIT 1. Jänner 2016 gelten für Betriebe neue Pflichten für die Erfassung von Bareinnahmen (Einzelaufzeichnungs-, Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht) sowie neue Umsatzsteuersätze.

Einzelaufzeichnungs-, Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht

Die gute Nachricht zuerst. Von den genannten Verpflichtungen sind generell vollpauschalierte Land- und Forstwirte ausgenommen, die keine be- und verarbeiteten Produkte verkaufen, die keine Fremdenzimmer vermieten und die keine Nebentätigkeiten ausüben, sowie keine Regelbesteuerungsoption in der Umsatzsteuer ausüben. In der Forstwirtschaft sind dies grundsätzlich Betriebe, deren forstlicher Einheitswert 11.000 € und deren Gesamteinheitswert 75.000 € nicht übersteigt. Außerdem darf die selbst bewirtschaftete reduzierte landwirtschaftliche Nutzfläche maximal 60 Hektar groß sein und die erzeugten und gehaltenen Vieheinheiten jährlich 120 nicht übersteigen. Vollpauschalierte Land- und Forstwirte können also

z.B. mit Brennholz, Sägerundholz und Hackschnitzel einen jährlichen Barumsatz von über 7.500 € erzielen und benötigen keine Registrierkasse und sind auch von der Einzelaufzeichnungs- und Belegerteilungspflicht ausgenommen. Beachtenswert ist aber, dass auch der vollpauschalierte Land- und Forstwirt aufgrund umsatzsteuerlicher Bestimmungen - wie bisher - verpflichtet ist, Rechnungen auszustellen, wenn er z.B. Sägerundholz an einen anderen Unternehmer verkauft.

Alle übrigen Land- und Forstwirte unterliegen der Einzelaufzeichnungs-, Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht. Sie müssen alle Bareingänge und (soweit keine Ausgabenpauschalierung in Anspruch genommen wird) Barausgänge täglich einzeln festhalten. Bei Überschreiten der Jahresumsatzgrenze von 15.000 € je Betrieb und wenn überdies die Barumsätze dieses Betriebes 7.500 € übersteigen, sind ab 1. Jänner 2016 Bareinnahmen zum Zweck der Losungsermittlung zwingend durch ein elektronisches Aufzeichnungssystem (kurz Registrierkasse) zu erfassen. Dabei sind bei vollpauschalierten Land- und Forstwirten, die Umsätze aus dem Verkauf von Urprodukten

(z.B. Brennholz) nicht in die 7.500 € Grenze einzurechnen. Außerdem ist dem Kunden ein Beleg über die empfangene Barzahlung auszuhändigen.

Beispiel: Der Waldbesitzer X ist vollpauschaliert. Sein Forsteinheitswert beträgt 10.500 €. Er verkauft Brennholz um 8.000 € an Private und kassiert bar. Das Sägerundholz verkauft er an ein Sägewerk (Jahresumsatz 9.000 €). Das Geld wird mittels Banküberweisung bezahlt. Außerdem vermietet er Fremdenzimmer (neun Betten) im Forsthaus. Seine diesbezüglichen Bareinnahmen betragen 5.000 €. Er muss nun an das Sägewerk aufgrund umsatzsteuerlicher Bestimmungen Rechnungen legen. Für die Brennholzverkäufe muss er keine Aufzeichnungen der Bareinnahmen durchführen, da er ein Urprodukt verkauft. Er muss auch keine Registrierkasse anschaffen und auch keine Belege aushändigen. Falls aber ein privater Kunde eine Rechnung verlangt, muss er aufgrund umsatzsteuerlicher Bestimmungen eine Rechnung erstellen. Für die Umsätze aus der Fremdenzimmervermietung muss er die Bareinnahmen aufzeichnen und Belege aushändigen. Eine Registrierkasse muss er aber nicht kaufen, da er hier - isoliert betrachtet - die Barumsatzgrenze nicht überschreitet.

Neue Umsatzsteuersätze ab 1. Jänner 2016

Umsatzsteuerlich pauschalierte Land- und Forstwirte müssen ab 1. Jänner 2016 für Holzverkäufe generell 13 % Umsatzsteuer in Rechnung stellen. Dies gilt natürlich auch für Gutschriften. Umsatzsteuerlich regelbesteuerte Forstbetriebe haben auch im nächsten Jahr für Sägerundholz (Blochholzverkäufe) unverändert 20% und für Brennholz und Hackschnitzel 13 % Umsatzsteuer zu fakturieren.

Kontakt

Univ.-Lekt. DI Dr. Christian Urban
Steuerberater, Gerichtlich beider-
ter Sachverständiger für forstliche
Liegenschaften
LBG Österreich GmbH Wirtschafts-
prüfung & Steuerberatung
www.lbg.at

Klimawandel – Schluss mit heißer Luft

ES ist unbestritten, dass die Land- und Forstwirtschaft schon jetzt massiv vom Klimawandel betroffen ist. Wetterkapriolen, wie es sie im Sommer 2015 gegeben hat, waren ein Vorgeschmack dessen, womit noch gerechnet werden muss. Mit Klartext „Klimawandel – Schluss mit heißer Luft“ beleuchtet die LK Österreich Folgen der Pariser Weltklimakonferenz für Österreich. Die Wissenschaft skizziert dazu mögliche Klimaszenarien. Darüber hinaus gibt es Antworten auf die Frage, ob man sich gegen negative Folgen des Klimawandels



versichern kann. Anhand konkreter Beispiele aus Pflanzenbau, Tierhaltung und Forstwirtschaft wird gezeigt, wie diese Sparten schon jetzt mit dem Klimawandel umgehen. Abschließend diskutieren Experten und Publikum.

Die Veranstaltung findet am Freitag,

dem **22. Jänner 2016**, von 10 bis 13 Uhr, in der **VHS Wiener Urania**, Dachsaa, Uraniastraße 1, **1010 Wien** statt.

Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung bis zum 20. Jänner 2016. Anmeldung und weitere Informationen unter www.lko.at.



Burgenland · Kärnten
Niederösterreich · Oberösterreich
Salzburg · Steiermark
Tirol · Vorarlberg · Wien



Kompetenzorientierte Ausbildung in der Forstfachschule Waidhofen/Ybbs. Foto: FFS



Forstfachschule – Traditionsausbildung mit Zukunft

Die Forstfachschule Waidhofen/Ybbs feiert heuer ihr 40-jähriges Bestehen. Sie ist die einzige ihrer Art in Österreich und bildet ForstwartInnen und BerufsjägeranwärterInnen aus.

IN den letzten Jahrzehnten hat sich in der Forstwirtschaft sehr viel verändert. Beginnend mit der Mechanisierung der Holzernte fand eine laufende Straffung der Betriebsorganisation und vor allem beim Personal statt. Die Anforderungen an das gesamte Forstpersonal haben sich stark gewandelt und mit Ihnen auch ihre Berufsbilder. Die Kompetenzen des Forstwartes wurden deutlich aufgewertet. Laut Forstgesetz ist der Forstwart ein Forstorgan und berechtigt kleinere und mittlere Forstbetriebe bis 1.000 Hektar Waldfläche forstlich und jagdlich zu führen.

Um den neuen Anforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden hat sich die forstliche Berufsausbildung weiterentwickelt. Ein neu entwickelter kompetenzorientierter Lehrplan bringt neben

zusätzlichen Unterrichtsgegenständen auch eine Anhebung der Ausbildungsdauer und somit eine wesentliche Aufwertung mit sich. Die Forstfachschule beginnt das Schuljahr 2016/17 mit der neuen und modernen zweijährigen Schulform.

Die Forstfachschule Waidhofen/Y. (FFS) und die Forstliche Ausbildungsstätte (FAST Ort) in Gmunden werden zu Europas modernstem forstlichen Aus- und Weiterbildungszentrum im derzeit entstehenden Forstlichen Bildungszentrum (FBZ) in Traunkirchen verschmolzen. Durch die Zusammenlegung und Nutzung wertvoller Synergien ist die beste Ausbildungsanforderung garantiert.

Das genaue Berufsbild und zusätzliche Berufsaussichten finden Sie auf unserer Homepage: www.forstfachschule.at.

Informationstag 2016

Samstag, 20. Februar 2016, 9 bis 13 Uhr
Forstfachschule Waidhofen/Y.,
3340 Waidhofen/Y., Negelegasse 3
www.forstfachschule.at

- Offizielle Präsentation des neuen, zweijährigen Lehrplans
- Präsentation des neuen Standortes
- Schulvorführungen der Lehrinhalte



Absage an grenzenloses Mountainbiken im Wald

V. l. n. r.: Dr. Rudolf Freidhager (ÖBf AG), HBM Andrá Rupprechter, DI Johannes Wohlmacher (Österreichischer Forstverein).

BEKANTLICH hat der Österreichische Forstverein im Juni 2015 eine Unterschriftenaktion gegen die generelle Öffnung des Waldes für Mountainbiker gestartet. Die positive Reaktion der Österreicherinnen und Österreicher darauf ist überwältigend.

Auch zahlreiche Prominente wie z.B. Prof. Peter Schröcksnadel, Klimatologin Dr. Christa Kummer und „Benimm-Papst“ Prof. Thomas Schäfer-Elmayer

befürworten diese Aktion.

Bis dato wurden über 70.000 Unterschriften gesammelt und am 18. November 2015 an den zuständigen Bundesminister Andrá Rupprechter übergeben. Da die Resonanz der Bevölkerung so groß ist, wird die Möglichkeit zur Abgabe von Unterschriften und damit Unterstützung dieser Aktion unter www.sicherheitimwaldfueralle.at bis zum 30. April 2016 verlängert.

...mehr Zylinder-
mehr POWER!

Nr. 1 5 JAHRE ECHTE
ERSATZTEILGARANTIE
INCL. ALLER VERSCHLEISSTEILE
(ohne Service-Vertragsbindung)

Lindner Sommerauer
Biomasse - Heizanlagen

mit **4** stehenden
Zylinder-Reihen!

-mehr Heizwert
-mehr Umwelt
-mehr Komfort

SL - Technik GmbH A-5120 St. Pantaleon Tel. 06277/7804 www.lindner-sommerauer.at

Forstmulchen	Roden	Steinfräsen	Fäll- & Sammelzange
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstiefe bis 10 cm • Steile Flächen bis 45° möglich • Zerkleinern von Baumstäcken & Ästen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zerkleinern von Baumstäcken • Durchmischung des Bodens • Arbeitstiefe bis 40 cm 	<ul style="list-style-type: none"> • Zerkleinern von Steinen & Felsen • Arbeitstiefe bis 30 cm • Für Flächen und Wegebau geeignet 	<ul style="list-style-type: none"> • Effizientes Fällwerkzeug • Für Bäume (bis 45 cm) und Buschwerk • Ideal für den Wald und neben der Straße

STEINWENDNER Steinwendner Agrar-Service GmbH
4600 Thalheim bei Wels, Brandmairstraße 5
+43-(0)7242-51295, office@steinwendner.at

Ihr starker Partner in der Land- und Forstwirtschaft
www.steinwendner.at

PEFC Awards 2015 verliehen

In Österreich sind derzeit rund 70 % der gesamten Waldfläche sowie 525 Unternehmen der weiterverarbeitenden Holzindustrie PEFC-zertifiziert. Am 5. November wurden im Rahmen der Österreichischen Holzgespräche in Eferding die diesjährigen PEFC Awards zum insgesamt fünften Mal verliehen. PEFC Austria-Obmann DI Hans Grieshofer überreichte die Preise in der Kategorie Wald an DI Christian Berner, Forstmeister des Erzbischöflichen Forstamts Kirchberg am Wechsel, und im Bereich der Chain-of-Custody-Betriebe an Ing. Johann Brucker und Ing. Karl Plesskott von der JELD-WEN Türen GmbH (Marke: DANA), Spital am Phryn.



Bild (von links nach rechts): DI Christian Berner (Erzbischöfliches Forstamt Kirchberg/Wechsel), Katharina Asanger, MSc, (Marketingleiterin JELD-WEN Türen GmbH), DI Hans Grieshofer (Obmann PEFC Austria), Ing. Johann Brucker (Geschäftsführer JELD-WEN Türen GmbH), Ing. Karl Plesskott (Zertifizierungsverantwortlicher JELD-WEN Türen GmbH).



Waldbetreuung Pro mente O.Ö. Tagesstruktur Freistadt FA Grubmühle

Die Tagesstruktur Grubmühle ist eine Einrichtung von Pro mente O.Ö. Diese bietet bis zu 45 Menschen mit psychischer Beeinträchtigung die Möglichkeit, sich auf dem landwirtschaftlichen Hof in Schönau unter Begleitung von geschultem Personal im Rahmen der Fähigkeitsorientierten Aktivität individuell zu betätigen.

"DABEI können die Teilnehmer selbst auswählen wie oft sie zu uns kommen, was sie tun möchten und wieviel sie arbeiten wollen", erklärt uns Gottfried Primetzhofer, Teamleiter der Tagesstruktur Freistadt FA-Grubmühle im Zuge der Reportage zu diesem Interview.

Pro mente O.Ö. Tagesstruktur Grubmühle

Der Waldbesitz der TS Grubmühle beträgt etwas mehr als vier Hektar. Die Waldflächen sind rund um den landwirtschaftlichen Betrieb Grubmühle gelegen. Bereits 2011 wurde eine Waldbetreuungsvereinbarung mit dem BWV OÖ und der LK OÖ geschlossen. Seit dieser Zeit kümmert sich unser Waldhelfer Gerhard Zeitlhofer um die gesamte Betreuung des Waldes. Unter der forstfachlichen Aufsicht und Mithilfe des Forstberaters Dipl.-Ing. Günter Affenzeller wird der Waldbesitz der Tagesstruktur Grubmühle individuell betreut. Besonderes

Augenmerk wird dabei auf die Einbindung und die besonderen Bedürfnisse und Fähigkeiten der anwesenden TagesstrukturteilnehmerInnen gelegt.

Im Gespräch mit Gottfried Primetzhofer

Für den BWV OÖ führte Mag. Roland Hinterberger mit dem Teamleiter der Tagesstruktur Freistadt FA Grubmühle, Gottfried Primetzhofer, folgendes Interview.

Ihre Waldbetreuung befindet sich bereits im vierten Jahr, wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen mit der Waldbetreuung?

PRIMETZHOFFER Mir war eigentlich sofort klar, dass die Kapazitäten für eine reine Eigenbewirtschaftung nicht vorhanden sind. Dennoch wollten wir unbedingt eine aktive Bewirtschaftung unseres Waldes von jemandem, der sich

fachlich gut auskennt. Im Zuge der Betreuung durch unseren Waldhelfer Gerhard Zeitlhofer können viele Synergien genutzt werden.

Dem vorhandenen Waldwirtschaftsplan folgend, wurde bereits ein Großteil unserer Waldflächen durchforstet. Weitere Pflegeeingriffe sind für die nächste Saison bereits geplant. Darüber hinaus wurden Nachbesserungen – auch aus Gründen der ökologischen Vielfalt – in Naturverjüngungsflächen durchgeführt.

Als Bewirtschafter der Tagesstruktur Grubmühle kann ich mich hinsichtlich der Waldbewirtschaftung und Pflege entspannen und mich ganz auf die Betreuung unserer TagesstrukturteilnehmerInnen konzentrieren, da ich um die fachliche und richtige Bewirtschaftung unseres Waldes durch die Gesamtbetreuung der Waldbetreuer weiß.

Wie sind Sie damals eigentlich auf das Dienstleistungspaket Waldbetreuung aufmerksam geworden?



Foto links: Gottfried Primetzhofer zeigt den selbst ausgebrachten Verbisschutz aus eigener Schafwolle.

PRIMETZHOFFER Wenn ich mich recht erinnere, haben wir damals bei Forstberater Dipl.-Ing. Günter Affenzeller einen Waldwirtschaftsplan in Auftrag gegeben und sind dann im Zuge der Plan-aufnahmen auf das Dienstleistungspaket Waldbetreuung und den Waldhelfer Gerhard Zeitlhofer gestoßen.

Worauf wird bei Ihrer Betreuung der Schwerpunkt gelegt? Wie sieht das Betriebsziel aus? Welche Besonderheiten gibt es? Wie funktioniert die praktische Umsetzung?

PRIMETZHOFFER Als oberstes Gebot ist die Sicherheit unserer TeilnehmerInnen zu nennen. Einerseits ist uns die Verkehrssicherheit unseres Waldes (Wanderreitnetz, Wanderwege, etc.) sehr wichtig.

Andererseits wollen wir unseren TeilnehmerInnen den Wald und die Waldarbeit näher bringen und sie nicht aussperren. Deshalb ist uns auch

„Die Teilnehmer unserer Tagesstruktur haben viel Freude an der Brennholzerzeugung. Der gesamte Jahresbedarf der Tagesstruktur Grubmühle wird von unseren TeilnehmerInnen selbst bewerkstelligt“, freut sich Gottfried Primetzhofer von Pro mente O.Ö..

Forstberater Dipl.-Ing. Günter Affenzeller, Waldhelfer Gerhard Zeitlhofer und Gottfried Primetzhofer diskutieren die anstehenden Maßnahmen anhand des Waldwirtschaftsplanes.

Arbeitssicherheit ein ganz großes Anliegen. Die Arbeit im Wald „taugt unseren TeilnehmerInnen voll“, beispielsweise wurde auch der Verbisschutz auf den Verjüngungsflächen mit der eigenen Schafwolle vom Bauernhof durch unsere Leute ausgeführt.

Persönliches Resümee und Ausblick?

PRIMETZHOFFER Wir sind froh, dass es die „Waldbetreuung“ gibt, ich kann mich - im übertragenen Sinn - „zurücklehnen“ bzw. den Fokus auf andere Aufgaben richten, ohne dass ich mir über unseren Wald und dessen Bewirtschaftung Gedanken machen muss. Die Betreuung und der gegenseitige Austausch funktioniert aus meiner Sicht bestens.

Der Bäuerliche Waldbesitzerverband bedankt sich bei der Pro mente O.Ö. Tagesstruktur Grubmühle für die gute

Bäuerliche Forstpflanzen-Züchter

BFZ

A-4264 Grünbach, Helbetschlag 30; Tel.: +43(0)7942/73407
www.bfz-gruenbach.at

Bäume für die Zukunft

Große Auswahl zum günstigen Preis

- ⇒ Alle Forstpflanzen für Ihre Aufforstung
- ⇒ Christbaumpflanzen
- ⇒ Sträucher und Landschaftsgehölze

Unser Vorteil:

- ⇒ Qualitäts- und Herkunftssicherheit
- ⇒ Garantiert frisch (keine Einschlagware)

Fakten & Details

Gerhard Zeitlhofer

- Wohnhaft Straß 12, 4274 Schönau im Mühlkreis
- Kontakt: Tel.: 0664/73559694, E-Mail: g.zeitlhofer@aon.at
- Ausbildung Forstwirtschaftsmeister, Gebiet: Schönau, Pierbach und Bad Zell
- Waldhelfer seit über 15 Jahren und selbst aktiver Waldbesitzer von ca. 15 Hektar Wald.

Zusammenarbeit und für die erlaubten Einblicke in ihren Betrieb im Zuge dieser Reportage.

Wir wünschen ihnen auch in Zukunft viel Freude bei der Bewirtschaftung ihres Waldes.



FAIE Firmenzentrale – größter Landwirte Fachmarkt Europas und hochmodernes Versandzentrum.

FAIE – der Forstprofi: Kompetenz seit 1964

Wenn der Winter in die Wälder einzieht, ist wieder Saison für Forstarbeiten. Höchste Zeit, seine Ausrüstung zu überprüfen und auf den neuesten Stand zu bringen.

ALS Spezialist für Land- und Fortwirtschafts ist FAIE seit über 50 Jahren der kompetente Partner. Im Folgenden stellen wir Ihnen einige besonders interessante Produkte für Einsteiger und Profis vor.

FAIE Profi Holzgreifer

Egal ob Forstkran, Rückezange, Rückewagen, Forst- und Teleskopklader oder Bagger: Die FAIE Profi Holzgreifer sind durch den Einsatz von besonders hochwertigem Domex 700Material und zusätzlichen Verstärkungen für sämtliche Einsatzgebiete geeignet. Die optimale Gabelform ermöglicht ein sauberes Verladen mit großem Ladevolumen und einen besonders kleinen minimalen Klemmbereich bei gleichzeitig kompakten Außenabmessungen. Die Serie GMR hat immer einen hochfesten Flanschanschluss und kann mit einem Zwischenstück für einen Bolzenanschluss ausgerüstet werden.

Formiko Rotator von 1 bis 4,5 Tonnen

FAIE bietet Rotatore verschiedener Hersteller für jeden Einsatzzweck von

ein bis 4,5 Tonnen. Mit dabei sind die bewährten Formika Profi Rotatore aus lettischer Produktion! Mit ihrem endlosen Drehbereich eignen sich diese besonders für den Einsatz an Rückewagen, Rückezangen, Frontladern oder Ähnlichem.

Forstkeil über 1.000x bewährt

Vergessen Sie Keile, die Sie hineinschlagen müssen. Mit bedeutend weniger Kraft bedienen Sie den Forstkeil. Dank der eingebauten Widerhaken kann der Forstkeil nicht mehr herausrutschen oder herausgeprellt werden. Außerdem fühlen Sie deutlich und bald genug - am Widerstand des Ratschenhebels - wann der Baum zu fallen beginnt. Dieser Fällkeil ist bei FAIE inkl. zwei Ersatzfederstahlplatten erhältlich. Die maximale Druckkraft beträgt sechs Tonnen sowie die Kraft am Hebel maximal 350 N.

Dolmar Motorsägen für Heimwerker und Forstprofis

FAIE hat für jeden die passende Motorsäge. Für Heimwerker passt das

wendige Leichtgewicht mit Vollausrüstung. Forstprofis setzen auf die starke Forst-Säge für eine effiziente und kräfteschonende Waldarbeit im Starkholz.

KTS Polterzange FAIE 3000 mit verschiedenen Aufnahmen lieferbar

Die Polterzange FAIE 3000 verfügt über ein extrem starkes und stabiles Polterschild sowie einen hydraulischen Obergreifer. Dank großer Öffnungsweite, gebogenem Greifarm sowie langen konischen Hörnern bietet diese Polterzange umfangreiche Einsatzmöglichkeiten. Auch für die Schwachholzbringung (schließt fast komplett) und für den Transport von Rundballen zum Futterplatz ist sie geeignet. Geliefert wird sie inklusive verschraubter Euro-Aufnahme, doppelwirkendem Hydraulik-Zylinder inkl. Schläuchen und Hydraulikstecker. Die Maximal-Belastung beträgt drei Tonnen.

2 in 1 Polterschild 1933

Extrem stabiles Polterschild mit 3-Punkt-Aufnahme KAT II für den Anbau an die Fronthydraulik oder am Heck. Durch die zusätzliche Chokerleiste mit 13 Kettenschlitzen auch als Rückschild einsetzbar. Einfache und robuste Bauform. Dieses Polterschild wurde von FAIE selbst entwickelt auf der Basis jahrelanger, eigener Erfahrungen.

FAIE – der Forstprofi

FAIE legt besonders großen Wert auf Kundenservice und fachkundige Beratung. Die kompetenten Mitarbeiter, die größtenteils selbst aus der Landwirtschaft kommen, sind von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr und Samstag von 8 bis 12 Uhr für Sie da und beraten Sie gerne!

Kontakt

FAIE Handelsgesellschaft mbH
Handelsstraße 9, A-4844 Regau
Telefon: +43(0)7672/716-0
Fax: +43(0)7672/716-34
E-Mail: info@faie.at
Internet: www.faie.at

QUATRO MAT
Trommelsäge

- GS-geprüft
- Schnittlänge 250 - 500 mm, werkzeuglos einstellbar
- Förderband 5.000 mm mit hydr. Spannung
- bis 60 Schnitte pro min

Unterreiner Forst-Kompetenzzentrum
Bahnweg 1 - 3
84387 Julbach/Buch
Tel. +49 8678 7494-0
www.unterreiner.eu

AKTION
Gunnebo Forst- und Schneeketten

AUGUST HUEMER
FORSTMASCHINEN
INFO: 0664 65 77541
www.forstmaschinen.co.at

Anzeigenschluss für die Ausgabe 2/2016 ist der
15. März 2016

Jetzt
Gratis-katalog
anfordern!

30
JAHRE
ERFAHRUNG

DAS LIECO-ERFOLGS-GEHEIMNIS FÜR IHRE AUFFORSTUNG



LIECO ist Ihr Nr. 1 Partner für erfolgreiche Aufforstung.

Ihre Vorteile:

- Hohe Anwuchsraten
- Gezielte Auswahl des Saatgutes
- Herkunftsgarantie
- Produktionstechnologie mit den original LIECO-Containern
- Hohe Pflanzenqualität von der Wurzel bis zum Spross
- Optimierte Lieferlogistik und Versetztechnik



www.lieco.at
www.lieco-forstpflanzen.de



WASSERSPULEN
von **MAX - LOCHBODEN** GmbH

4431 Haidershofen, Tröstlberg 35, Tel. 07434 / 425 88, Fax Dw -25, www.max-lochboden.at

Betonspalten · Fahrsilo · Güllegrube

FRÜHJAHRSAUFFORSTUNG DIE IDEALE PFLANZZEIT

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt die Frühjahrsaufforstung durchzuführen!
Mehr zu diesem Thema finden Sie unter www.bfz-gruenbach.at

Jetzt Forstpflanzen bestellen!

Wir bieten:

- Alle Forstpflanzen für Ihre Aufforstung im Wald
- Containerpflanzen bei Fichte und Lärche
- Christbaumpflanzen verschiedener Herkunft
- Sträucher und Landschaftsgehölze

Unsere Vorteile:

- Herkunftssicherheit für Ihr Wuchsgebiet und Höhenlage
- Garantiert frisch (keine Einschlagware)
- Österreichische Qualitätsforstpflanzen

Bestell- und Beratungsmöglichkeiten bieten Ihnen die Mitarbeiter direkt in unseren Forstgärten.

Wir sind unter folgenden Telefonnummern erreichbar:

Helbetschlag bei Freistadt, Tel.: 07942/73407

Mühldorf bei Feldkirchen, Tel.: 07233/6533

Frankenmarkt, Tel.: 07684/8850

NEU! Forstgarten Hagenberg bei Mistelbach (NÖ), Tel.: 0664/1224789

BFZ - BÄUME FÜR DIE ZUKUNFT

Helbetschlag 30 • 4264 Grünbach • Tel. 07942/73407 • Fax 07942/73407-4 • office@bfz-gruenbach.at

www.bfz-gruenbach.at

P.b.b. - Verlagspostamt 8010 Graz, ZLN 02Z032493 M, keine Retouren!

Waldverband*aktuell*

Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung

*Die nächste Ausgabe erscheint
Mitte April 2016*

Sie können die Ausgaben der jeweiligen Landeswaldverbände auch online unter www.waldverband.at/mitgliederzeitung/ nachlesen.